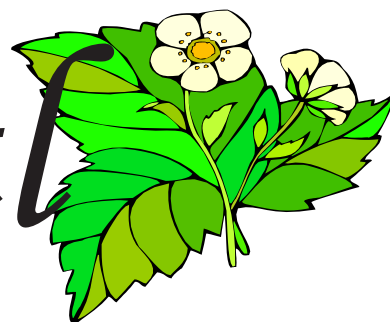




's Blattl



Nr. 17 - Juni 2011

Wissenswertes aus der Gemeinde Schlaiten

Angelobung in Schlaiten



Zahlreiche Ehrengäste im Pavillon, Musikkapelle und Schützenkompanie Schlaiten, Militärmusik, Fahnenabordnungen, Ehrenzug des Gebirgs-Artillerie-Regimentes „Kaiser“ Nr. 14 und 400 Rekruten aus den Garnisonen Lienz, Tamsweg und Innsbruck bevölkerten den Dorfplatz, dessen Fassungsvermögen manchen Besucher erstaunt haben mag.

Am Freitag, 4. Februar 2011, lud das Hochgebirgs-Jägerbataillon 24 unter Kommandant Oberstleutnant Gerhard Pfeifer gemeinsam mit der Gemeinde Schlaiten durch Bürgermeister Ludwig Pedarnig zur feierlichen Angelobung der Rekruten aus den Garnisonen Lienz, Tamsweg und Innsbruck. Waren ursprünglich lediglich die Garnisonen Lienz und Tamsweg angekündigt gewesen, so ergab sich nun unter Beteiligung auch der Garnison Innsbruck die stattliche



Anzahl von 400 Rekruten, die den Treue-Eid auf die Republik Österreich zu leisten hatten.

Nach einem Marschkonzert der Militärmusik Tirol um 15.00 Uhr und dem feierlichen Einzug der Formationen unter Begleitung der Musikkapelle und der Schützenkompanie Schlaiten ging ab 16.00 Uhr in gewohnter militärischer Pünktlichkeit und Exaktheit der eigentliche Festakt über die Bühne. Nach der Meldung an den militärisch Höchstanzwesenden, Brigadier Herbert Bauer, dem Abspielen der Bundeshymne durch die Tiroler Militärmusik und der Flaggenparade konnte Bürgermeister Ludwig Pedarnig zahlreiche Ehrengäste begrüßen.

Fortsetzung auf Seite 8!

Weiters in dieser Ausgabe:	Seite
Impressum	4
Beschlüsse im Gemeinderat	3-5
Neuer Waldaufseher	6
Wegsanierungen 2011	6
Agrargemeinschaft: Neuwahlen	7
Anderer Verwandtentreffen	9
Gemeindewappen	10
MK: Ausschuss/Jungmusiker	11
Kirchenchor: Geburtstagsbesuch	12
FW: Kdt ausgezeichnet	13
Bewerbsgruppe beim Bundesbewerb	13
Tanzkurs/Geburtstagschießen	14
Forstwirtschaft 2010	15
TVB-Ortsnachrichten	17
Seniorenbetreuung	18
20 J. Sozialsprengel/Pfarrausflug	19
Kath. Fam.verband: Ehrung	20
Kindergarten/Helfi-Olympiade	21
Volksschule	22
Römerfest VS/Musikschulkonzert	23
Jubiläen	24-25
Nachrufe	27
Termine	28

Der Bürgermeister hat das Wort



Liebe
Schlaitnerinnen!
Liebe Schlaithner!

Seit über einem Jahr ist der neue Gemeinderat im Amt. Die gesamtwirtschaftliche Situation und damit auch die finanzielle Situation der Gemeinden hat sich nach der Wirtschaftskrise zwar leicht gebessert, für die Realisierung einzelner Projekte fehlen aber nach wie vor die Geldmittel. Bei den Abgabenertragsanteilen macht sich die Abwanderung bemerkbar. Hatten wir bei der Volkszählung 2001 noch 498 Einwohner, zählen wir derzeit nur mehr 470 Einwohner, die mit Hauptwohnsitz in der Gemeinde Schlaiten gemeldet sind. Aber auch die sogenannten Bedarfszuweisungen, die Mittel aus dem Gemeindeausgleichsfonds GAF, sind äußerst knapp bemessen, sodass derzeit halt nur die dringendsten Baustellen, wie die Straßensanierungen bedient werden können.

Außerplanmäßig wurde der Gemeinde eine Bedarfszuweisung zum Haushaltsausgleich zuerkannt. So konnten wir zumindest den Rechnungsabgang abdecken, der sich in den vergangenen Jahren angesammelt hat. An dieser Stelle möchte ich mich bei unserer Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner recht herzlich bedanken. Sie zeigt Verständnis für die Nöte der kleinen Ge-

meinden, unterstützt unsere Anliegen mit viel Herz und motiviert auch immer wieder dazu, neue Wege zu denken.

Und einer dieser neuen Wege bedeutet für den Gemeinderat und insbesondere für einen sehr engagierten Ausschuss für Energie, Wirtschaft und Zukunft, über die Energiefrage nachzudenken und eine zukunftsfähige Lösung zu stricken. Gerade die Gemeinde hat die Aufgabe der Vorbildwirkung in Energieangelegenheiten. So sind wir dabei, für die gemeindeeigenen Objekte eine neue Form der Beheizung zu finden. Allein für Gemeindehaus, Vereinshaus und Volksschule werden jährlich 16.000 lit Heizöl eingekauft. Hinzu kommen dann noch nicht unerhebliche Stromkosten für die Fußbodenheizung im Kindergarten.

Von verschiedensten Seiten wurde uns eigentlich von der Errichtung einer Fernwärmeleitung abgeraten und lokale Umstellungen auf Pelletsheizungen empfohlen. Aber gerade bei diesem Thema müsste die Gemeinde mehr ökologischen Weitblick beweisen. Daher planen wir die Errichtung einer zentralen Hackguthheizung im Bauhof. Der notwendige Platzbedarf wäre gegeben und mit relativ geringen Adaptierungskosten der Einbau eines Heizraumes und eines Hackgutlagerhauses möglich. Und wenn in der Folge unser eigener Rohstoff Holz in der Region Verwendung findet, wird man längerfristig auch einen wirtschaftlichen Weitblick spüren.

Der Gemeinderat hat sich aber noch mit weiteren „Baustellen“ zu befassen.

Neben den allernotwendigsten Straßensanierungen haben wir uns auch noch mit dem Thema Nahversorgung intensiv auseinanderzusetzen. Laut Marktstudien benötigt ein Lebensmittelhandel im Schnitt 300 Haushalte, um wirtschaftlich überlebensfähig zu sein. Für Fachleute ist es daher verwunderlich, dass wir mit nur 120 Haushalten einen Nahversorger im Dorf halten können. Einerseits ist dies auf ein großes Engagement unseres Kaufmannes zurückzuführen und andererseits auf ein gewisses Maß an Solidarität der Kunden beim Kaufverhalten. Und diese Solidarität beginnt in letzter Zeit ein wenig abzubrockeln. Es bedarf kurzfristig großer Anstrengungen aller Beteiligten: Lebensmittelkette, Kaufmann, Gemeinde, Vermieter und Kunde, damit wir auch weiterhin im Dorf einkaufen können. Bei diesem Thema geht es aber nicht nur um die Versorgung mit Lebensmitteln. Die meisten von uns sind mobil genug, um die notwendigen Einkäufe in Lienz und Umgebung machen zu können. Es geht darum, ob wir in Zukunft auch auf diese Kommunikations-Drehscheibe verzichten wollen. Das Leben in der Gemeinde wäre um einiges ärmer und leiser. Ich bin jedoch davon überzeugt, dass wir in Schlaiten auch bei diesem Thema trotz gehörigem Gegenwind gute Steherqualitäten beweisen werden. Wir beweisen dies mit dem uns selbstverständlichen Zusammenhalt, der Solidarität und dem „Miteinander und Füreinander“!

Bgm. Ludwig Pedarnig

In eigener Sache

Liebe Freunde des „Blatt“!

In unserer letzte Ausgabe haben wir an dieser Stelle eine kurze Entstehungsgeschichte dieses Gemeinde-Informationsblattes abgedruckt und zur Sicherstellung der Finanzierung um Spenden aufgerufen.

Mit teilweise sehr großzügigen Zuwendungen für diesen Zweck konnten wir eine - so glaube ich - sehr ansprechende Ausgabe in schönem Farbdruck verwirklichen und ausfinanzieren. Ich möchte mich an dieser Stelle sehr herzlich bei allen Spendern bedanken, die dazu beigetragen

haben, dass trotz höherer Kosten die Entscheidung für den Farbdruck doch einigermaßen problemlos gefällt werden konnte. Ich sehe die finanziellen Zuwendungen an dieses Projekt auch als einen Ausdruck der Wertschätzung gegenüber der Arbeit der „Zeitungsmacher“, die wirklich sehr viel Zeit in die Verwirklichung dieser Veröffentlichung stecken.

Es ist mir durchaus bewusst, dass in unserem Medienzeitalter mit Internet und Facebook ein großer Teil der interessierten Leserschaft bereits die Möglichkeit hatte, einen guten Teil des Informationsgehaltes unseres Blatt

zu konsumieren. Dennoch glaube ich, dass es für recht viele nicht möglich ist, sich über die angesprochenen Medien zu informieren. Außerdem sehe ich eine „Gemeindezeitung“ auch als einen wichtigen und bleibenden Beitrag zur Chronik-Arbeit in der Gemeinde.

Der Zuspruch gibt uns auch recht: sehr viele warten schon ungeduldig auf die nächste Ausgabe. So hoffe ich, dass wir auch diesmal das Wohlwollen der Leserschaft nicht enttäuscht haben und verbleibe mit herzlichem Dank

im Namen des Redaktionsteams
Erich Gliber

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

GR-Sitzung am 15.12.2010

Voranschlag 2011: Der Abschluss im ordentlichen Haushalt weist Einnahmen in Höhe von € 1.172.800,00 und Ausgaben in Höhe von 1.242.300,00 und somit einen Abgang von € 69.500,00 auf. Der außerordentliche Haushalt ist mit € 105.900,00 ausgeglichen (Endabrechnung Wasserversorgungsanlage, Planung u. Projektierung Ortskanalisation ABA BA 03, Planung und Projektierung Kleinkraftwerk). Der Schuldenstand beträgt mit Ende des Haushaltsjahres 2011 € 1.282.400,00. Die Leasingverpflichtungen betragen mit Jahresende 2011 € 101.800,00.

Neue Feuerwehr-Tarifordnung: Die vom Amt der Tiroler Landesregierung vorgelegte neue Tarifordnung der Freiwilligen Feuerwehr wird vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

Energieteam Schlaiten: Der Energieausschuss der Gemeinde wird künftig auch die Aufgaben eines Gemeinde-Energieteam übernehmen. Geplant sind Haushaltsbefragungen und Beratungen zu verschiedenen Energiethemen.

GR-Sitzung am 27.01.2011

Holzanmeldung zur Forsttagsatzung 2011: Der Hiebsatz für 2011 beträgt 1120 fm - aufgeteilt auf 920 fm Endnutzung und 200 fm Vornutzung.

Planungsvergabe Kanalisierung Göriach: Die Firma Dipl.-Ing. Arnold Bodner in Lienz wird mit der Planung, Projektierung, Bauaufsicht und Baustellenkoordination für den Bauabschnitt BA 03 der Ortskanalisation Schlaiten zum Pauschalbetrag von € 75.000,-- beauftragt. Bei diesem Bauabschnitt handelt es sich um die Abwasserentsorgung für die Fraktion Göriach und weiters die Höfe vlg. Gässer, und Kraßnig. Der Projektant geht von einer Kostenschätzung von ca. € 694.000,-- und Leitungslängen von 4.600 lfm aus. Darin enthalten sind ca. 2.100 lfm Kanalanschlüsse für jene 5 Objekte, die entsprechend einer früheren Planung nicht an das

Kanalnetz angeschlossen werden sollten, sondern mit Einzel-Reinigungs-Anlagen versorgt werden. Ob ein Kanalanschluss wirtschaftlich vertretbar ist, sollten detaillierte Planungen und Kalkulationen noch ergeben.

Angelobung in Schlaiten am 04.02.2011: Der Gemeinderat genehmigt für die Ausrichtung der An-

ha. beträgt der Hektar-Satz € 43,44. Davon entfallen 600,13 ha auf Wirtschaftswald und WS2 (mit 50 % des ha-Satzes à € 21,72) und 281,11 ha Schutzwald im Ertrag (mit 15 % à € 6,52). Die gesamte Waldumlage 2011 beträgt somit € 14.867,66

Straßensanierungen: Die Agrar Lienz (vorm. Amt für Landwirtschaft) wird mit den Straßensanierungen



Ein weiterer Baustein in den Straßensanierungsbemühungen der letzten Jahre: die Straße vom „Schoberblick“ (im Hintergrund der Hochschober) bzw. der Hofstelle Außergonig zum Göriacher Parkplatz an der Göriacher Straße.

gelobung am Dorfplatz in Schlaiten einen Kostenrahmen in Höhe von € 1.000,00.

Unterstützung der Wien-Woche für Hauptschüler: Die Gemeinde unterstützt auch im heurigen Jahr wieder die Hauptschüler anlässlich der Aktion „Österreichs Jugend lernt ihre Bundeshauptstadt kennen“ mit einem Beitrag von € 50,-- pro Schüler. 6 Schlaitner Hauptschüler nehmen an der heurigen Wien-Woche teil.

GR-Sitzung am 03.03.2011

Der Gemeinderat genehmigt den **Rechnungsabschluss 2010**. Der Ordentliche Haushalt weist einen Überschuss von € 39.147,63 aus. Im Ausserordentlichen Haushalt ist ein Abgang von € 17.256,14 zu verbuchen. Der Schuldenstand zum 31.12.2010 beträgt € 1.433.418,68. Es bestehen Rücklagen für Betriebsmittel und Abfertigung in Gesamthöhe von € 31.784,42.

Festsetzung der Waldumlage für das Jahr 2011: Für die Gesamtfläche des Ertragswaldes von 881,24

in Göriach (Baulos 1: Göriacher Parkplatz bis Hofstelle Außergonig) beauftragt. Diese Beauftragung beinhaltet auch div. Materialeinkäufe (Kanalrohre, Schächte, Beton, etc.). Die Firma Wibmer Alois (St. Johann i. W.) wird mit der Maschinenbeistellung und Materiallieferung für diese Straßensanierung, sowie für weitere Straßensanierungen im Gemeindegebiet lt. vorgelegtem Angebot beauftragt.

Stellenausschreibung - Gemeindegewaldaufseher: Der Gemeinderat beschließt die Stelle eines Gemeindegewaldaufsehers (100 % Beschäftigungsausmaß) auszuschreiben, da Josef Klaunzer mit Ablauf 2012 in den Ruhestand treten wird. Stellenantritt ist mit 26.09.2011 (Ausbildungslehrgang für Waldaufseher) bzw. nach Vereinbarung vorgesehen.

Grundstücksänderung: Durch eine erforderliche Verbreiterung, bzw. Asphaltierung der Gonzacher Straße werden insgesamt 10 m² aus den angrenzenden Grundstücken auf die Gp. 1065/1 - öffentliches Gut übertragen.

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

GR-Sitzung am 18.04.2011

Neuer Gemeindewaldaufseher bestellt: Insgesamt 6 Bewerbungen sind beim Gemeindeamt fristgerecht eingelangt. Der Gemeinderat beschließt, die ausgeschriebene Stelle des Gemeindewaldaufsehers an Martin Falkner zu vergeben.

Hackgutheizung für Gemeinde- und Vereinshaus: Die derzeitigen Kosten für die Beheizung von Gemeindehaus und Vereinshaus in Höhe von ca. € 12.000,00 jährlich könnten durch die Umstellung von Ölheizung auf Hackgutheizung auf etwa ein Drittel (!) der Kosten, also ca. € 4.000,00 gesenkt werden. Vorher müssen aber weitere Details hinsichtlich allfälliger Sanierung oder Erweiterung beim Gemeindehaus geklärt werden. Der Ausschuss für Energie, Wirtschaft und Zukunft wird weitere Beratungen durchführen.



Die baufällige Säge von Oberdrum war ebenso wie die Gemeindesäge von Schlaiten mit einem der seltenen Venezianer-Gatter ausgestattet und muss abgetragen werden, weil eine Sanierung nicht mehr möglich ist. Es bestehen Vereinbarungen, verwertbare Bestandteile in Schlaiten zu verwenden.

Anschaffungen im Gemeindeamt: Zur Präsentation von diversen Projekten, etc. wird für das Sitzungszimmer eine geeignete Lösung benötigt. Nach Beratung und Kostenvergleich entscheidet sich der Gemeinderat für den Ankauf eines 50-Zoll-Plasma Fernsehers samt Wandhalterung, sowie eines Notebooks 15,6" samt Software und Netzwerkinstallation. Die Gesamtkosten belaufen sich auf € 1.769,00 inkl. MWSt.

Über den Ortsausschuss Kartitsch des Tourismusverbandes werden vom Ortsausschuss Schlaiten 5 Stk Ruhebänke zum Preis von € 230,00 je Bank angekauft. Der Gemeinderat genehmigt den Ankauf von weiteren 5 Bänken zu gleichen Bedingungen. Das Bankgestell - verzinktes Formrohr - ist wesentlich stabiler als die derzeitigen Guss-Bankgestelle

Weitere Gemeindearbeiten: Bei *Pflasterungsarbeiten im Friedhof* durch die Pfarre wird die Gemeinde durch Herstellung des Unterbauplans behilflich sein. Weiters wird die *Sanierung der Gemeindesäge* fortgeführt und diverse *Sanierungsarbeiten am Kinderspielplatz* bewerkstelligt.

Ein **Baukostenzuschuss** in der üblichen Höhe von 25 % des Erschließungskostenbeitrages wird Herrn Anton Gantschnig für den Um- und Zubau des Hauses Mesnerdorf 55 (Wohlfahrter) gewährt.

GR-Sitzung am 19.05.2011

Bebauungsplan in Gantschach:

Die im Eigentum von Christian Brugger befindliche Gp 574/1 im Gesamtausmaß von 1.860 m² wird in zwei gleich große Bauparzellen zu je 930 m² geteilt und festgelegt, dass darauf zu errichtende Wohnobjekte eine spätere Nachverdichtung zulassen müssen (z.B. Zubau einer zweiten Wohnung, ev. weiteres Wohnhaus). Weiters wird im Bebauungsplan die Bauhöhe, Bauweise, Mindestbaumassendichte und Baufluchtlinie festgelegt.

Neuer Computer im Gemeindeamt: Der im Jahre 2005 angekaufte PC für den Amtsleiter ist ziemlich „in die Jahre gekommen“. Nach Aufrüstung der Anlage im Jahr 2008 geschehen nun wieder laufend Systemabstürze, die während der Arbeitsphase auch zu Datenverlusten führen. Eine neuerliche Aufrüstung ist nicht mehr sinnvoll. Die Neuanschaffung beläuft sich auf € 2.100,00 inkl. MWSt. Die Installation wird nach tatsächlichem Aufwand berechnet.

In einer Aussprache mit der Bezirksforstinspektion wurde darauf gedrängt, dem Waldaufseher dauerhaft einen eigenen PC-Zugang zu ermöglichen. Derzeit steht dem Waldaufseher lediglich der Computer der Gemeindekassa zur Verfügung. Das bereits angekaufte Notebook wird daher dem Waldaufseher dauerhaft als Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt.

Sicherung der Nahversorgung:

In einer Besprechung mit einem Verkaufsberater der Firma ADEG, einem Vertreter der Wirtschaftskammer Osttirol und Leopold Gantschnig wurde zum Ausdruck gebracht, dass die Grenze der Überlebensfähigkeit eines

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Gemeinde Schlaiten

9954 Schlaiten, Mesnerdorf 71, mail: gemeindeamt@gemeinde-schlaiten.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Medienausschuss, Obm. Erich Gliber

Redaktionelle Mitarbeit:

Bgm. Ludwig Pedarnig, GV Peter Paul Rindler, Stefan Lumaßegger und Leopold Gantschnig

Fotos: Archiv Gemeinde Schlaiten, Peter Paul Rindler, Erich Gliber

Druck: GPO, 9951 Ainet 8

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

derartigen Kaufhauses bei ca. 300 Haushalten (120 Haushalte in Schlaiten) liegt. Um die Nahversorgung weiterhin sicherstellen zu können, bedarf es einer zusätzlichen Anstrengung aller Beteiligten – angefangen vom Kunden, über ADEG, Gemeinde, Grundeigentümer bzw. Vermieter bis hin zum Kaufmann. Als erster Schritt wurde ein Termin für eine Ideensammlung aller Beteiligten, gemeinsam mit dem Gemeindevorstand vereinbart.

lige Erneuerung der Holzzauneinfriedung im Bauhof. Durch eine Ausweitung des Bauhofgeländes um ca. 4 Meter in nördliche Richtung mit allenfalls erforderlicher Anpassung der westlichen Überdachung wird Platz geschaffen. Die erforderlichen Unterlagen und Planungen für das Bauansuchen sollten rechtzeitig mit einem Planer vorbereitet werden.

Weitere Gemeindearbeiten: Herstellung von Wasseranschlüssen zu

können nicht wie in anderen Gemeinden Fördergelder der Agrarmarkt Austria erwartet werden. Möglicherweise wäre eine Fördermöglichkeit über die Abteilung Dorferneuerung (Gemeinschaftsprojekt mit viel Eigenleistung) möglich. Der Gemeinderat ist daher einstimmig der Meinung, vorerst einmal die bestehenden Anlagen bestmöglichst zu adaptieren.

Wasserknappheit: Auf Grund der anhaltenden Trockenheit wird das Ansuchen des Rösch-Bauern befürwortet, bei Bedarf den hofeigenen Behälter vorübergehend gegen Vergütung mittels Hydrant zu befüllen.

Wanderausstellung: „Bauen im ländlichen Raum“ nennt sich eine vom Raumplaner DI Thomas Kranebitter und Bgm Ing. Mathias Scherer (Obertilliach) zusammengestellte Ausstellung über die Möglichkeit der Erhaltung historischer Bausubstanz mit zeitgemäßer Architektur, die seit Mitte Februar 2011 durch das Südtiroler Pustertal und Osttirol tourt. Vom 04. bis 15. Juli 2011 kommt diese Ausstellung auch nach Schlaiten (Gemeindehaus) und wird mit interessanten Vorträgen bereichert.



Um den Erhalt eines eigenen Dorfkauflhauses sicherzustellen, ist die Anstrengung aller Beteiligten erforderlich. Der Gemeinderat hat sich mit der Problematik auseinandergesetzt und hofft, in nächster Zeit eine auch für die Zukunft tragfähige Lösung zu finden, unabhängig von der Person des Kaufhauses. Jeder von uns ist gefordert, das eigene Kaufverhalten zu überdenken!

Hackgutheizung für Gemeindeobjekte: Nach einem Lokalaugenschein durch den Energieausschuss und Informationsgesprächen mit Fachfirmen wurden Räumlichkeiten im Bauhof als Heizraum und Hackgutlager ins Auge gefasst, die mit relativ geringen Kosten adaptiert werden könnten. Die Leitungslängen zu Volksschule und Kindergarten liegen bei 50 Metern, zu Gemeindehaus und Vereinshaus bei ca. 150 lfm. Die weiteren Schritte (Einholung von Vergleichsangeboten, Erhebung der Kosten für Adaptierung, Leitungsverlegung, Fördermöglichkeiten) werden vorerst dem Energieausschuss zugewiesen. Der Gemeinderat wird laufend informiert und notwendige Auftragsvergaben rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt.

In diesem Zusammenhang beschließt der Gemeinderat auch die längst fäl-

den Bauplätzen Asslaber und Stadler in der Plone sowie des Kanalschlusses Stadler.

Das Rigol unmittelbar am Beginn der Auffahrt der Göriacher Straße sollte im Zuge der nächsten Asphaltierungsarbeiten durch 2 Auskehren ersetzt werden.

Aufstellung eines Verkehrsspiegels bei der Einbindung des Zischgerweges in Gantschach;

Sanierungsarbeiten an der Gemeindesäge: Brauchbare Holz- und Funktionsteile der Säge in Oberdrum werden gemäß Vereinbarung mit der dortigen Agrargemeinschaft gegen Beistellung eines Arbeiters unentgeltlich an die Gemeinde Schlaiten abgegeben. Transport und Zwischenlagerung sind zu organisieren.

Instandsetzung des Kinderspielfeldes: Da unser Spielfeld nicht außerhalb des Siedlungsraumes liegt,

GEMEINDEINFO

Parteienverkehr:

Mo - Fr 08.00 - 12.00 Uhr

Dienstzeiten:

Mo - Do 07.30 - 12.00 Uhr

13.00 - 17.30 Uhr

Fr 07.30 - 12.00 Uhr

Waldaufseher:

Mo 13.00 - 16.00 Uhr

ACHTUNG:

NEUE INTERNETVERBINDUNG!

www.schlaiten.gv.at

Bgm Ludwig Pedarnig 04853/5213-1
gemeinde@schlaiten.gv.at
bgm@schlaiten.gv.at

Bgm-Stv. Gerhard Klaunzer
0664/75037717
pension.schoberblick@aon.at

Kassa: Daniela Tabernig
04853/5213-3
kassa@schlaiten.gv.at

GWA: Josef Klaunzer
04853/5213-3
gwa@schlaiten.gv.at

Aus der Gemeindestube

Neuer Waldaufseher

Josef Klaunzer, Jahrgang 1951, wird voraussichtlich mit Ende Dezember 2012 in Pension gehen. Er versieht seinen Dienst als Gemeindegewaldaufseher seit Februar 1981.

Der Gemeinderat hat nunmehr in seiner Sitzung am 18.04.2011 einen von insgesamt 6 Bewerbern als Nachfolger von Josef Klaunzer ausgesucht. Die Wahl fiel auf Martin Falkner, Jahrgang 1979.

Ab Ende September 2011 wird Martin Falkner den Waldaufseherlehrgang in Rotholz besuchen. Der Kurs dauert bis Ende Juni 2012. Die Inhalte des Lehrplanes orientieren sich stark an der zukünftigen praktischen Berufstätigkeit und werden laufend aktuellen Entwicklungen angepasst. Derzeit umfasst der Lehrplan folgende 15 Fächer: Alpine Naturgefahren, Deutsch und Schriftverkehr, Fachliches Rechnen, Forstliche Arbeitslehre und Bringungstechnik, Forstliche EDV-Anwendungen/Walddatenbank, Forstliche Planungsgrundlagen/Forsteinrichtungen, Forstschutz, Holzmessen und Sortieren, land- und forstwirtschaftliche Betriebslehre, Persönlichkeitsbildung und Religion, Rechtskunde, Waldbau, Waldökologie, Waldpädagogik, Wildökologie.



Martin Falkner hat bereits die ersten wichtigen Kontakte zu seiner vorgesetzten Dienststelle, der Bezirksforstinspektion Osttirol geknüpft.

v.l.: Dipl.-Ing. Hubert Sint (Leiter der BFI-Osttirol), Martin Falkner, GWA Josef Klaunzer und Mag. (FH) Ing. Erich Gollmitzer (zuständig für den Forstbezirk Vorderes Iseltal)

Im Vorfeld fand bereits eine Eignungsprüfung statt mit den Inhalten: Grundrechnungsarten, Aufsatz und EDV-Test. Für Martin Falkner war dies kein Problem, da er sich beruflich, privat und auch in Feuerwehrangelegenheiten ständig weiterbildete und daher das Lernen nie verlernt hat.

Martin wird seinen Dienst als Waldaufseher nach dem Lehrgang im Juni 2012 antreten. Josef Klaunzer hat also genügend Zeit, seinen Nachfolger ausreichend einzuschulen.

Wir wünschen unserem neuen Waldaufseher bereits jetzt viel Freude bei den Schulungen und viel Erfolg in seinem zukünftigen Beruf.

Umfangreiche Wegsanierungen

Allein im heurigen Jahr wurden über 16 km Waldweg- und Almwegsanierungen im Gemeindegebiet durchgeführt. Die Aufwendungen trugen neben Wildbach- und Lawinenverbauung, Gemeinde und Agrargemeinschaft auch private Waldbesitzer, welche Schäden durch Holzabfuhr verursacht hatten.

Für die Gemeinde wurden 3000 Laufmeter Almweg mittels Fräse, Brecher, Gräder und Walze durch die Firma Holzer saniert. Die Kosten für diese Sanierung wurden von der Wildbach- und Lawinenverbauung übernommen. Die Gemeinde hat dafür lediglich einen Beitrag von ca. 10 % zu leisten.

Weiters beauftragte die Gemeinde die Fa. OSTA mit der Sanierung von 3300 Laufmeter beim Außerwaldweg und 1500 lfm von Hochstein bis Pales mittels Gräder und Walze. Die Kosten für diese Sanierung belaufen sich auf € 4.700,00. Für die Sanierung des Außerwaldweges wurde mit den betreffenden Waldbesitzern ein teilweiser Kostenersatz vereinbart, da der Waldweg durch die Holzab-

fuhr im Frühjahr arg in Mitleidenenschaft gezogen wurde.

Die Schäden am Infangweg (750 lfm) – ebenfalls verursacht durch den Rundholztransport – wurden zur Gänze vom Verursacher übernommen.

Auch die Agrargemeinschaft Schlaiten führte im heurigen Jahr umfangreiche Waldwegsanierungen durch: 3300 lfm von Hochstein bis Schlaitner Alm, 2200 lfm von Hochstein bis Moschetrog, 800 lfm Lackenwaldweg und Dristlingweg.

Und schließlich beauftragte die Agrargemeinschaft Michelbach noch für ein weiteres Teilstück des Almweges mit einer Länge von 1200 lfm die Firma Holzer mit der Sanierung mittels Fräse.

Die „Vielwanderer“ unter uns wissen, dass wir uns mit dem Zustand unserer Wald- und Almwegen gegenüber anderen Gemeinden nicht zu verstecken brauchen. Und dass dies auch weiterhin so bleibt, bedarf es einer guten Zusammenarbeit aller – Gemeinde, Agrargemeinschaft, Waldbesitzer und Abfuhrunternehmen. Und natürlich sind auch die privaten Wegbenutzer manchmal nicht ganz unbeteiligt an den Schäden an Waldwegen. Vor allem Motocross-Maschinen graben bei ihren temperamentvollen Fahrten so manche Spurrillen in den Weg. Das Weitere, was es für einen enormen Schadensfall noch braucht, ist das abfließende Wasser, das sich immer tiefer in diese Spurrillen hineinfrisst.

Aus der Gemeindestube

Verbrennen von Reissig verboten!

Mit Inkrafttreten neuer gesetzlicher Bestimmungen (Bundes-Luftreinhaltegesetz GGBI. I Nr. 77/2010) ist das Verbrennen von biogenen Materialien (Reissig, Bodenbewuchs,...) außerhalb von dafür vorgesehenen Anlagen sowohl punktuell („Staudenhaufen“) als auch flächenhaft grundsätzlich ganzjährig verboten. Ausnahmen von diesem Verbot sind genau definiert.

Folgende Ausnahmen sind im Bundesgesetz vorgesehen:

- Übungen von Feuerwehr oder Bundesheer für Brand-, Katastrophen- und Zivilschutz
- Lagerfeuer und Grillfeuer (ausschließlich mit trockenem unbehandeltem Holz oder mittels Holzkohle)
- das Abflammen im Rahmen der integrierten Produktion bzw. biologischen Wirtschaftsweise
- das punktuelle Verbrennen von geschwendetem Material in schwer zugänglichen alpinen Lagen zur Verhinderung der Verbuschung;

Erläuterung dazu:

„Sollte es z.B. auf Grund des Fehlens von Forststraßen absolut unmöglich sein, das zur Verhinderung des Zuwachsens von Almen gerodete Holz im Tal einer ordnungsgemäßen Verwertung zuzuführen, ist in Ausnahmefällen in alpinen Lagen das Verbrennen von geschwendetem Material erlaubt. „Schwenden“ bedeutet „periodisches Entfernen unerwünschten Bewuchses auf Weideflächen zum Zweck der Aufrechterhal-

tung des Weidebetriebes“

Ausnahmen in Tirol (Verordnung des Landeshauptmannes von Tirol vom 10. Februar 2011, mit der Ausnahme vom Verbot des Verbrennens biogener Materialien außerhalb von Anlagen zugelassen werden):

- unbedingt erforderliche, punktuelle Verbrennung zur Bekämpfung der Pflanzenkrankheit Feuerbrand
- punktuell Verbrennen biogener Materialien im Rahmen von Brauchtumsveranstaltungen (Brauchtumsfeuer),
- punktuell Verbrennen biogener Materialien, die aufgrund von Lawinenabgängen die Nutzbarkeit von Weideflächen in schwer zugänglichen alpinen Lagen beeinträchtigen.

Beim Verbrennen biogener Materialien sind folgende Schutz- und Sicherheitsvorkehrungen einzuhalten:

- zur Verhinderung einer Ausbreitung des Feuers erforderliches Löschgerät (z. B. Nasslöcher, Eimer mit Wasser) ist in ausreichender Anzahl und Menge bereitzuhalten,

- es ist dafür zu sorgen, dass das Feuer bis zum endgültigen Erlöschen durch eine körperlich und geistig geeignete Person beaufsichtigt wird,
- Zeit und Ort des Verbrennens sind der Gemeinde, auf deren Gebiet das Verbrennen erfolgen soll, und im Fall des Verbrennens von biogenen Materialien nach Lawinenabgängen auch der Landeswarnzentrale, vor Durchführung zu melden, wobei die Meldung mindestens zwei Wochen vorher zu erfolgen hat (außer bei Feuerbrandbekämpfung);
- Brauchtumsfeuer innerhalb einer geschlossenen Ortschaft dürfen nur mit trockenem Holz oder Stroh beschickt werden.

Zuständigkeiten:

Die Gemeinde kann weder Ausnahmen zulassen noch bescheidmässig gestatten. Die Vollzugszuständigkeit liegt nunmehr ausschließlich beim Landeshauptmann für die Erlassung von Verordnungen und bei der Bezirkshauptmannschaft für die Erlassung von Ausnahmebescheiden.



Die Firma Holzer führte die Almwegsanierung im Auftrag der Agrargemeinschaft Michelbach durch. Auf einem Teilstück von etwa 1200 Laufmetern kam eine Fräse zum Einsatz.

Agrargemeinschaft: Neuwahlen

Bei der Vollversammlung der Agrargemeinschaft am 18.03.2011 fanden Neuwahlen statt. Johann Gantschnig/Fotz wurde zum Obmann wiedergewählt. Sein Stellvertreter wird künftig Johannes Lumaßegger/Rösch sein. Zum Schriftführer wurde Peter Paul Rindler/Jörl bestellt.

Weiters im Ausschuss: Peter Pedarnig/Innerkraßnig, Markus Nöckler/Innerweberer, Alois Lumassegger/Wegscheider, Jakob Gantschnig/Zaiacher, Johann Scheiterer/Wastler und Sebastian Rainer/Daberer;

Ersatzmitglieder: Christian Bichler/Gridling, Gotthard Ingruber/Gruber und Melanie Mattersberger/Anderler;

Zu Rechnungsprüfern wurden Markus Nöckler/Innerweberer und Christian Brugger/Albiner bestellt, als Kassierin Andrea Rindler/Jörl.

Alois Lumassegger/Wegscheider übernimmt die Aufgabe des Alpherren für Rinder und Pferde. Alpher für Schafe ist wieder Johannes Lumaßegger/Rösch. Dauer der Periode: bis 2016.

Chronik

Angelobung in Schlaiten

HOCHGEBIRGS-JÄGERBATAILLON 24
HASPINGER KASERNE, Dolomitenstraße 38-40, 9900 LIENZ • Tel.: 050201 6317310 • Fax: 050201 6317310 • Email: jgb24.info@bmlvs.gv.at



Einladung

Liebe Schlaitnerinnen und Schlaitner!

Die Gemeinde Schlaiten und die 32 weiteren Gemeinden Osttirols haben 1982 eine Partnerschaft mit dem Landwehrstammregiment 64, heute Hochgebirgs-Jägerbataillon 24, gegründet.

Als Bürgermeister der Gemeinde Schlaiten darf ich hiermit unsere gesamte Bevölkerung und unsere Gäste im Rahmen dieser Partnerschaft zur feierlichen Angelobung von 400 Rekruten aus den Garnisonen Lienz, Tamsweg und Innsbruck herzlich einladen.

Freitag, 4. Februar 2011 am Dorfplatz

15.00 Uhr Platzkonzert der Militärmusik Tirol
16.00 Uhr Beginn der Angelobung

An der Angelobung wirken mit:
Militärmusik Tirol
Musikkapelle Schlaiten
Schützenkompanie Schlaiten
k.u.k. Gebirgsartillerieregiment Kaiser Nr. 14



Der Bürgermeister:
Ludwig PEDARNIG e.h.

Der Respekt für den Dienst der Soldaten zeigte sich durch die Anwesenheit von Verwandten, Freunden und zahlreichen Ehrengästen. Als Vertreter der Politik konnten Bundesrätin Elisabeth Greiderer, Landtagsabgeordneter Fritz Gurgiser und Bezirkshauptfrau Olga Reissner sowie zahlreiche Bürgermeister des Bezirkes Lienz begrüßt werden.

In seiner Begrüßungsansprache ging Bürgermeister Ludwig Pedarnig vor allem auch auf die seit 1982 bestehende Partnerschaft aller Gemeinden des Bezirkes Lienz mit der hier stationierten Einheit des Bundesheeres ein (seinerzeit „Landwehrstammregiment 64“, nunmehr Jägerbataillon 24), die alljährlich auch durch das „Partnerschaftsschießen“ in der Lavanter Forcha gelebt wird.

Etwa 400 Rekruten der Garnisonen Lienz, Tamsweg und Innsbruck legten den Treue-Eid ab.



Foto: JBaon 24

Von den aktuellen politischen Querelen rund um die Debatte zur Abschaffung der Wehrpflicht war wenig zu spüren. Der Tiroler Militärkommandant Generalmajor Herbert Bauer verwies in seiner Festrede auf die unverzichtbare Rolle der Rekruten zur Sytemerhaltung. „Angelobt werden heute junge österreichische Staatsbürger, die in Erfüllung der Wehrpflicht nun Waffen tragen und das Recht und die Pflicht haben,

diese Waffen im Falle des Falles auch einzusetzen“, so der Militärkommandant weiter. Die Jungsoldaten und Soldatinnen der Hochgebirgs-Jägerbataillone 24 und 26 sowie des Sani-

tätszentrums West leisteten den Eid und versehen ihren Grundwehrdienst in den Garnisonen Lienz, St. Johann in Tirol, Spittal an der Drau und Tamsweg sowie im Sanitätszentrum Innsbruck. Auch die Fahnenabordnungen der Kaiserjäger und des Kameradschaftsbundes sowie diverser Schützenkompanien waren angetreten. Am Ende stellte die Gulaschkanone ihre kulinarische Kampfkraft unter Beweis. Die Versorgung der Ehrengäste erfolgte im Vereinslokal der Schützen, die Formationen wurden im Gemeindehaus verpflegt.

Der Dorfplatz von Schlaiten bot einen imposanten Rahmen.



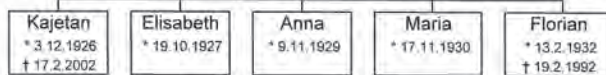
Chronik

Anderler Verwandtentreffen

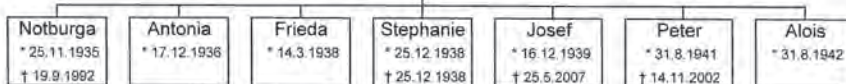
Alois Gomig, Josef Gliber und Annemarie Girstmair geb. Tabernig organisierten ein Treffen der Enkelkinder des Matthias Steiner vlg. „Anderler“ am Samstag, 14. Mai 2011 auf dem Dorfplatz von Schlaiten.



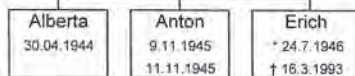
1. Ehe am 24.11.1925 mit Maria geb. Gomig * 20.1.1904 † 12.3.1933
Tochter der Maria Gomig "Krass-Andas-Moidl", Ziehtochter beim "Gantschnig" in Schlaiten



2. Ehe am 18.2.1935 mit Aloisia geb. Hainzer * 27.5.1909 † 4.9.1942
Tochter des Josef Hainzer und der Aloisia geb. Gander, "Weger" in Glanz



3. Ehe am 22.11.1943 mit Antonia geb. Forcher * 21.08.1910 † 27.8.1978
Tochter des Josef Forcher und der Franziska geb. Egartner, "Höfler" in Glanz



Aus den drei Ehen des 1973 verstorbenen „Stammvaters“ entstammen insgesamt 15 Kinder, von denen jedoch 2 kurz nach der Geburt verstarben. Von den 13 verbleibenden Geschwistern leben heute noch 7, die ebenfalls mit ihren Angetrauten zu

diesem Familientreffen geladen waren.

Nach und nach füllte sich der Dorfplatz in Schlaiten, wo die Organisatoren eine Agape zur Begrüßung hergerichtet hatten. Lediglich 2 von 46 geladenen Kusins und Kusinen waren

im Vorhinein verhindert. 4 Feuerwehrmänner stießen am Abend zur Feiergesellschaft, da sie noch an einem Leistungsbewerb in Südtirol teilnehmen mussten. Ein kurzer Platzregen trug dazu bei, dass alle im Pavillon einander näherrückten. So mancher Teilnehmer hat an diesem Nachmittag das erste Mal mit einem nahen Verwandten Bekanntschaft geschlossen.

Der geschichtsträchtige Augenblick wurde für seltene Gruppenbilder im Pavillon genutzt.

Danach ging es zum Schlaitner Wirt, wo in geselliger Runde die Bekanntschaft der Verwandtschaft vertieft werden konnte. Alois Gomig, ganz Chronist, ließ eine vorbereitete Familienchronik durch die Reihen wandern, in welcher jeder Teilnehmer seinen Anhang (Lebensgefährte, Kinder) einfügte, sodass sich daraus der bisherige Stammbaum noch fortsetzen ließ.

Bei der Hl. Messe um 19.00 Uhr, musikalisch von den Sängern „Brüder Gliber“ Sepp, Erich und Stefan mitgestaltet, wurde unter anderem auch des Großvaters und der zwischenzeitlich verstorbenen Familienmitglieder gedacht.

Ein Höhepunkt des Tages war schließlich die Verteilung des „Anderlerbote“ an die Teilnehmer: Lois Gomig hatte in liebevoller Kleinarbeit Fotos und Daten zusammengetragen und beschriftet und eine „Stammtafel“ des gemeinsamen Großvaters Matthias Steiner zusammengestellt. Auch die „Anderler Saga“, eine Zusammenfassung der bewegten und bewegenden Familiengeschichte findet darin Platz.

Bürgermeister Ludwig Pedarnig, der mit seinen Chronikunterlagen ebenfalls zum Gelingen des „Anderlerbote“ beigetragen hatte, fand sich ebenfalls zu einer offiziellen Begrüßung der Gesellschaft ein.

Beim Studieren und Erläutern der Zusammenhänge, im gegenseitigen Gedankenaustausch und näheren Kennenlernen verging die Zeit wie im Flug. So wird es wohl „etliche Viertel“ nach Mitternacht gewesen sein, bis die letzten Teilnehmer das Gasthaus in Richtung Unterkunft verließen.



von links (angeführt sind jeweils die Geburts-Namen):

1. Reihe: Franz und Antonia Brunner, Frieda Gliber, Klara und Alois Steiner;
2. Reihe: Andrea Mair, Annemarie Tabernig, Alexandra Brunner, Marlies und Erika Tabernig, Frieda, Renate und Rosa Gliber, Loise Steiner, Gertraud Tabernig;
3. Reihe: Anton Gomig, Michaela Stocker, Margaretha Mair, Marita Steiner, Melanie Steiner, Andrea Stocker, Raimund Tabernig, Edith Tabernig, Harald Stocker, Maria Stolzlechner, Matthias Steiner, Steffi Stolzlechner, Manfred Steiner, Rosi Stolzlechner, Georg Stolzlechner, Fini Steiner, Erich und Peter Gliber;
4. Reihe: Bernhard Steiner, Florian Steiner, Alois Mair, Peter und Markus Steiner, Günther Steiner, Reinhard Steiner, Josef und Stefan Gliber, Alois Gomig

Foto: Christof Gomig

Chronik

Unser Gemeindewappen



„In silbern-grün schräggeviertem Schild ein Tannenzweigkreuz in verwechselten Farben“ so lautet die offizielle Beschreibung unseres Gemeindewappens

457 Einwohner unter Bürgermeister Peter Engeler zählte Schlaiten im Jahr 1984.

Hintergrund für die feierliche Wappenverleihung im Februar 1984 war das Tiroler Gedenkjahr 1809-1984 „gleichsam zum Höhepunkt und Abschluss des Gedenkjahres in Schlaiten“ wie aus der Gedenktafel ersichtlich ist. Auch diese Tafel befindet sich im Sitzungszimmer der Gemeinde.

Am 28. Februar 1984 wurde der Gemeinde Schlaiten von der Tiroler Landesregierung ein eigenes Wappen verliehen. Im Rahmen einer Jungbürgerfeier für die Geburtsjahrgänge 1962 bis 1965 wurde dieses Wappen am 15. Februar 1985, gleichsam zum Höhepunkt und Abschluss des Gedenkjahres in Schlaiten, von Landesrat Dr. Alois Partl überreicht. Weitere Ehrengäste und Festredner waren Bezirkshauptmann HR Dr. Othmar Doblander, Landesarchivdirektor HR Dr. Fridolin Dörner und Landtagsabgeordneter Franz Stangl.

Für die Katholische Jugend und die Jungbauernschaft von Schlaiten wurden zwei Jugendräume im Gemeindehaus zur Verfügung gestellt. „Anlässlich des Gedenkjahres wurde in Schlaiten mit der Sammlung und den Aufzeichnungen für eine Ortschronik begonnen.



Die Verleihungsurkunde ist mit dem Siegel des Landes Tirol versehen und hat im Sitzungszimmer der Gemeinde einen Ehrenplatz



Am Brixner Treffen zur Vorbereitung der Gemeindeaktion des Gedenkjahres am 30. April 1983 nahm Bürgermeister Peter Engeler teil. Bei der Bezirksfeier beim Denkmal an der Chrysanthener Schanze am 24. Juni und beim Landesfestzug in Innsbruck am 9. September 1984 war Schlaiten durch die Musikkapelle und die Schützenkompanie vertreten.“

„Die Tiroler Landesregierung hat in ihrer Sitzung vom achtundzwanzigsten Februar 1984 der Gemeinde SCHLAITEN folgendes in der Urkunde dargestellte Wappen verliehen: in silbern-grün schräggeviertem Schild ein Tannenzweigkreuz in verwechselten Farben. Die Farben der Gemeindefahne sind weiß-grün. Das Wappen versinnbildlicht den großen Waldbestand von Schlaiten, der sich zur Gänze im Besitz der Gemeinde und ihrer Bürger befindet. Noch heute zählt Schlaiten zu den holzreichsten Gemeinden Osttirols. Die Urkunde wird durch die Unterzeichneten und das Landessiegel beglaubigt. Gegeben zu Innsbruck am 15. Februar 1985. Der Landeshauptmann, die Mitglieder der Landesregierung, der Landesamtsdirektor“

So lautet der Text auf der Verleihungsurkunde. Die Landesregierung setzte sich in der Periode von 23.10.1979 bis 10.07.1984 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Landeshauptmann: Eduard Wallnöfer; 1. LH-Stv.: Fritz Prior; 2. LH-Stv. Ernst Fili; Landesräte: Luis Basetti, Christian Huber, Alois Partl, Fridolin Zanon und Friedrich Greiderer.

Vereine

Musikkapelle: aktueller Ausschuss



Mit der Taktstockübergabe von Ludwig Pedarnig an seinen Bruder Urban am 4. Juli 2010 (siehe Bericht im letzten Blattl) wurde auch die Umformung des Ausschusses notwendig.

1. Reihe v.l.:

Michael Pedarnig, Carmen Baur, Julia Gliber, Roland Scherwitzel, Larissa Plattner, und Daniela Brunner

2. Reihe v.l.:

Ludwig Pedarnig, Dominik Gliber, Anton Rindler, Markus Plattner, Gerhard Klaunzer, Urban Pedarnig, Richard Engeler und Alexander Pedarnig;

Die Funktionen im Ausschuss der Musikkapelle Schlaiten wurden teilweise neu besetzt:

Dem **Obmann** Roland Scherwitzel steht als Stellvertreter Anton Rindler zur Seite, der auch als **Stabführer** tätig ist. **Kapellmeister** Urban Pedarnig ist ebenfalls als Stabführer tätig.

Kapellmeister-Stellvertreter Ludwig Pedarnig fungiert gleichzeitig als **Notenwart** und wird dabei von Dominik Gliber unterstützt. Als **Kassier** wird Gerhard Klaunzer von Stv. Julia Gliber unterstützt. **Trachtenwart** ist Larissa Plattner, **Zeugwart** Markus Plattner wird von Michael Pedarnig

vertreten. Daniela Brunner als **Jugendwart** und Carmen Baur als deren Stv. kümmern sich um den Nachwuchs. **Instrumentenwart** Richard Engeler und **Schriftführer** Alexander Pedarnig vervollständigen den Ausschuss. Das Blattl wünscht dem Ausschuss eine erfolgreiche Tätigkeit!

Erfolgreiche Jungmusikanten



Martin
Tabernig
Trompete
SILBER
sehr gut



Johanna
Gantschnig
Klarinette
Bronze
ausgezeichnet



Theresa
Tabernig
Klarinette
Bronze
sehr gut



Franziska
Gantschnig
Klarinette
Bronze
ausgezeichnet



Judith
Tabernig
Klarinette
Bronze
ausgezeichnet



Rene
Gliber
Horn
Bronze
ausgezeichnet

Sehr erfolgreich waren unsere Jungmusikanten bei der Ausbildung an der Landesmusikschule Lienzer Talboden.

„Mit Auszeichnung“ oder „mit Sehr gutem Erfolg“ legten sie die Prüfungen für das Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Bronze ab, der Trompeter Martin Tabernig sogar bereits in Silber.

Damit erfährt unsere Musikkapelle wieder eine deutliche Stärkung. Die Tendenz, dass immer mehr Mädchen in die Musikkapelle drängen, ist auch hier erkennbar. Besonders das Fach der Holzbläser ist mit den erfolgreichen Jungmusikantinnen beinahe in Frauenhand.

Erfreulich hervorzuheben ist, dass sich Martin Tabernig nach erfolg-

reicher Ablegung des Leistungsabzeichens in Bronze auf der Trompete weitergebildet hat und nun bereits in Silber erfolgreich war. Rene Gliber verstärkt das Horn-Register mit seinem ausgezeichneten Erfolg.

Wir gratulieren den erfolgreichen Talenten recht herzlich und wünschen ihnen weiterhin viel Freude am Musizieren!

Vereine

Kirchenchor: Geburtstagsbesuch



Theresia Lumaßegger, Magdalena Pedarnig, Waltraud Waldner, Rene, Julia und Erich Gliber, Erika Plattner, Gabi Engeler, Ludwig Pedarnig, Vroni Steiner, Richard Engeler, Alois Steiner und Franz Pedarnig besuchten die langjährige Alt-Sängerin Cäcilia Gantschnig zu ihrem 90sten Geburtstag.

Zur Vollendung ihres 90sten Geburtstages am 10. März 2011 erhielt Cäcilia Gantschnig Besuch von einer besonderen Gratulantenschar: Der Kirchenchor, dem sie über 40 Jahre lang ihre Alt-Stimme geliehen hatte, fand sich mit ein paar Liedern ein und

dankte auf diese Weise dem langjährigen Mitglied für die Unterstützung. Nur mehr wenige Chormitglieder können sich an die aktive Zeit mit der „Votz-Cille“ erinnern. Umso mehr freute sich die Jubilarin über den Besuch der jungen Chormitglieder

und das Wiedersehen alter Bekannter. Mit ihrem regen Geist konnte sie nach kurzer Erläuterung auch jeden jungen Gratulanten der richtigen Herkunft zuordnen und zeigte sich interessiert, welche Funktion jeder einzelne im Kirchenchor innehat.

Lichtblick für Nachwuchs-Kicker



Konrad Lenzhofer und Stefan Lumassegger haben sich bereit erklärt, in den Sommermonaten Freitags ein Fußballtraining für die Schlaitner Kinder anzubieten. Von Anfang an waren die Kinder mit voller Begeisterung dabei!

Treffpunkt ist **jeden Freitag um 17:00 Uhr am Fußballplatz.**

Alle fußballbegeisterten Kinder sind recht herzlich dazu eingeladen, sich an der Jagd am „runden Leder“ zu beteiligen. Ein Dankeschön den Organisatoren.

Vereine

Flurreinigung mit der Feuerwehr

So wie alle Jahre am ersten Mai stellte sich auch heuer die Freiwillige Feuerwehr in den Dienst der Reinigung von Feld und Flur. Eine große Anzahl von Kindern fand sich im Bauhof ein.

Entlang von Wegen und Bachufern im gesamten Gemeindegebiet fanden die vielen fleißigen Hände eine große Menge Unrat, der sich in den vergangenen 12 Monaten angesammelt hatte, den aber trotzdem niemand weggeworfen hat.

Ein herzlicher Dank gebührt neben den fleißigen Kindern auch den engagierten Feuerwehrmännern mit ihrem Kommandant Bernhard Tabernig, welche diese Reinigungsaktion zum Wohl der gesamten Bevölkerung und zur Freude unserer jungen Leute jedes Jahr durchführen. Die Feuerwehr leistet damit auch einen wichtigen Beitrag zur Bewusstseinsbildung unserer jungen Generation.



An die zwanzig (!) Müllsäcke voll Unrat sammelten unsere fleißigen Umweltaktivisten gemeinsam mit der Freiw. Feuerwehr ein. Hoffentlich finden sich immer wieder Menschen, die den Dreck anderer wegräumen!

FW-Kdt ausgezeichnet



OBI Bernhard Tabernig wurde mit dem Verdienstzeichen der Stufe IV geehrt.

Beim Bezirks-Feuerwehrtag in Heinfels-Panzendorf im Mai 2011 wurde an engagierte Feuerwehrmänner das Verdienstzeichen der Stufe IV des Landesfeuerwehrverbandes verliehen.

Auch unser Feuerwehrkommandant OBI Bernhard Tabernig fand sich unter den Geehrten neben Johann Holzer (Matrei), Alois Mayr (Innervillgraten), Jürgen Stemberger (St Veit iD) und Johann Unterweger (Arnbach).

Bezirkshauptfrau Olga Reisner und Bezirksfeuerwehrkommandant Herbert Oberhauser überreichten Abzeichen und Urkunden, als Gratulanten fanden sich auch Landesfeuerwehrkommandant Klaus Erler, Pfarrer Anno Schulte-Herbrüggen als Feuerwehrkurrat sowie „Hausherr“ Bürgermeister Georg Hofmann ein.

FF Schlaiten beim Bundesbewerb



Die Gesamtpunktezah der Landeswettbewerbe der Jahre 2010 und 2011 werden nach Punkten und Fehlern berechnet. Die Summe der beiden Jahre ist ausschlaggebend für die Qualifikation zum Bundeswettbewerb. Die Wettbewerbsgruppe der Freiw. Feuerwehr Schlaiten legte im Jahre 2010 beim Landeswettbewerb in Nesselwängle mit einem 3. Rang in Silber den Grundstein für die Qualifikation. Ein ausgezeichnete 6. Rang beim heurigen Landes-Feuerwehrleistungsbewerb in Ebbs ermöglichte schließlich auch den Aufstieg in Bronze. Somit darf unsere Wettbewerbsgruppe beim Bundesfeuerwehr-Leistungsbewerb vom 7. – 9. September 2012 in Linz in Bronze und Silber antreten. Wir gratulieren unserer Wehr zu den bisherigen Erfolgen und wünschen viel Spaß und Motivation bei den Übungen und der Vorbereitung und schließlich viel Erfolg beim Bundesbewerb in Linz im kommenden Jahr.

Vereine

JB/LJ Schlaiten: Tanzkurs

„Dringenden Nachhilfebedarf“ ortete die Jungbauernschaft/Landjugend bei den jungen Leuten in Sachen „Tanzen“. So hat sich der Ausschuss unter Obmann Markus Gantschnig dazu entschlossen, wieder einmal einen Tanzkurs in Schlaiten zu organisieren.

Anton Trojer konnte als Tanzlehrer gewonnen werden. An insgesamt acht Abenden im Februar und März gelang es ihm, in bewährt gekonnter Manier die jungen Leute in die Geheimnisse der traditionellen Volkstänze Walzer, Polka und Boarischer einzuweihen. Aber auch der „Discofox“ gehört zum Rüstzeug eines jungen Tänzers und wurde vermittelt.

12 Paare im Alter von 14 bis 19 Jahren stellten sich der Herausforderung. Die Abende waren geprägt von vielen wertvollen Erfahrungen, vielen Lachern, vor allem aber von der Freude am Tanzen.



Zum Abschlussabend am 19. März waren auch die Eltern der Tanzschüler eingeladen. Bei selber mitgebrachtem Kaffee und Kuchen erlebten die Teilnehmer einen netten und vergnüglichen Abend.

Ab sofort zählt in der Ballsaison keine Ausrede mehr, einer Aufforderung zum Tanz nicht nachzukommen, oder - was wahrscheinlich die noch größere Gefahr ist: sich als junger Mann nur an der Theke zu unterhalten nicht als Tänzer auf die Tanzfläche zu wagen.

Tanja Tabernig fühlt sich sichtlich wohl unter der Anleitung des professionellen Tänzers Anton Trojer.

Hey Jungs! Die nächste Tanzsaison kann kommen!

Schützenkompanie: Geburtstagsschießen zum 60er von Hptm Sepp Klaunzer

Anlässlich der Vollendung des sechzigsten Geburtstages von Hauptmann Josef Klaunzer am 18. Jänner 2011 richtete die Schützenkompanie Schlaiten unter Obmann Josef Plattner in der Zeit von 11. bis 26. Februar 2011 ein „Geburtstagschießen“ in den Räumlichkeiten des Vereinshauses Schlaiten aus.

Den Ehrenschatz für die Veranstaltung übernahmen Bürgermeister Ludwig Pedarnig und Bataillonsmajor Anton Wolsegger.

In bewährt hochwertiger Arbeit gestaltete Robert Ingruber eine eindrucksvolle Geburtstagsscheibe zu Ehren des Jubilars. Robert fungierte auch als Schießbeauftragter der Kompanie.

Die Schießzeiten waren jeweils an den Wochenenden von 19.00 bis 23.00 Uhr angesetzt, wobei bis 19.00 Uhr jeweils auch Kinder herzlich willkommen waren. Vor allem die Jugend machte von dem Angebot viel Gebrauch und war mit Begeisterung dabei.

Bei der Preisverteilung am 05.03.2011 beim Schlaitner Wirt zeigte sich wieder einmal das gute Organisationstalent der Veranstalter:

Nicht nur Pokale und eine große Menge schöner Sachpreise warteten auf die Teilnehmer, auch Urkunden, Trophäen und Geldpreise zu 100 €, 75 € und 50 € wurden den erfolgreichen Teilnehmern überreicht.

Auch von Seiten des Redaktionsteams noch einmal herzlichen Glückwunsch an den verdienten Hauptmann der Schützenkompanie Schlaiten!

von links:
hinten: Hptm.-Stv. Matthäus Gantschnig, BaonKdt. Anton Huber, Bgm. Ludwig Pedarnig, Robert Ingruber als Schießbeauftragter für Luftgewehr, BaonMjr. Anton Wolsegger
vorne: Kassier Alois Plattner, Hptm. Josef Klaunzer, Obm. Josef Plattner



Wirtschaft

Forstwirtschaft 2010

Der Bericht der Forsttagsatzung über das Forstwirtschaftsjahr 2010 in Schlaiten weist eine Gesamtwaldfläche von 1.382 ha aus. Davon entfallen auf Wirtschaftswald 600 ha, auf Schutzwald im Ertrag 281 ha, weitere 501 ha. auf Schutzwald außer Ertrag.

Von den 881 ha Ertragswaldfläche (Wirtschaftswald und Schutzwald im Ertrag) sind 744 ha im Besitz der Gemeinde, 142 ha gehören der Agrargemeinschaft, weitere 495 ha sind in Privatbesitz.

Die festgesetzten Hiebsätze wurden bei der Summe aller Besitzer deutlich überschritten. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass ein guter Teil auf die Überschreitung der Vor-Nutzung (VN) zurückzuführen ist. Allein bei der Agrargemeinschaft betrug die Vor-Nutzung 726 Ernte-Festmeter (efm) gegenüber dem festgesetzten Hiebsatz von nur 50 efm. Auch bei der Gemeinde wurde der festgesetzte VN-Hiebsatz um 490 efm überschritten, in den Privatwäldern betrug die VN 1.248 efm.

Vom Gesamteinschlag von 7.526 efm wurden 2.787 efm mittels Harvester und 3.608 efm mittels Seillieferung geerntet. Der Ertrag entspricht einem ungefähren Wert von ca. € 530.000,00.

Interessant ist auch, dass die (stehende) Auszeige des Fortspersonals (6.142 efm) recht nahe an die liegende Vermessung (6.300 efm) heranreicht.

Holzschlägerungen mittels Harvester hinterlassen große Haufen von Ästen im Wald. Die Aufbereitung mit mobilem Häcksler vor Ort zu Hackgut mit anschließendem Abtransport in das Fernheizwerk oder andere Abnehmer führt die Rückstände einer gewinnbringenden Verwertung zu.



Das Zwischenlager beim Gemeindeweg nach Glanz (im Bereich Ludwig Pedarnig) nahm zeitweilig große Ausmaße an.

Bezirksforstinspektion Osttirol		Gemeinde: SCHLAITEN		
Bericht über das Forstwirtschaftsjahr 2010				
Gesamtfläche Gemeinde Schlaiten		3.672 ha	(lt. homepage Gde.)	
Gesamtwaldfläche in der Gemeinde:		1.382 ha	WDB Tirol	
davon:		600 ha	WW	
		281 ha	S. i. E.	
(update 03/2010)		501 ha	S. a. E.	
I. Holzeinschlag				
2010: In der Gemeinde:	7.256 efm	Im Forstbezirk:	218.879 efm (Bezirk Lienz)	
2009:	4.602 efm		159.996 efm (Bezirk Lienz)	
2008:	3.029 efm		169.082 efm	
2007:	6.021 efm		204.461 efm	
2006:	7.076 efm		211.186 efm	
Besitzart	Ertr.- Waldfläche ha	festg. Hiebsatz efm	Tatsächlicher Einschlag 2010	An- merkungen
Gemeinde Schlaiten (Operat 1994-2013)	244	EN 920 VN 200 Σ 1.120	EN 877 VN 690 1.567 efm	davon 619 efm Seillieferung; 930 efm Harv.
Agm. Schlaiten (Operat 1994-2013)	142	EN 530 VN 50 Σ 580	EN 650 VN 726 1.376 efm	davon 780 efm Seillieferung 578 efm Harv.
Privatwald Schlaiten	495	2.560	EN 3.065 VN 1.248 4.313 efm	davon 2.209 efm Seillieferung 1.279 efm Harv.
SUMMEN	881 ha	4.260 efm	EN 4.591 VN 2.665 7.256 efm	= 8,24 efm/ha Ertragswald

Ungefährer Wert des Gesamteinschlages frei Abfuhrweg	530.000,00 €	incl. MWSt.
Vom Gesamteinschlag wurden durch das Forstpersonal	6.142 efm	ausgezeigt
und	6.300efm	liegend gemessen

Wirtschaft

Biomasse-Heizwerk der WGI

Am 16. Februar 2011 lud die Waldgenossenschaft Iseltal zur Segnung des neu errichteten Biomasse-Heizwerkes. *„Die Rahmenbedingungen am Absatzmarkt haben sich gravierend geändert. Die Kunden verlangen immer mehr trockenes Schnittholz“*, erklärte Geschäftsführer Mario Sinn.

Die bisherige, fehleranfällige Gasheizung war mit extrem großen Gaslieferungen verbunden. Aber auch die schlechte Verfügbarkeit von Trockenkammern führte zum Bau der Biomasseanlage.

In nur neun Wochen Bauzeit entstand eine neue Trockenkammer sowie das Gebäude mit der Anla-

ge. Die Investitionskosten liegen bei € 225.000 für die Kammer und € 900.000 für die Biomasseanlage. Förderungen vom Land Tirol flossen bisher keine. *„Die Waldgenossenschaft hat zwei schwierige Jahre hinter sich. Aus eigener Kraft geht nicht alles, deshalb hoffen wir auf die Hilfe des Landes“*, erklärte Bürgermeister Karl Poppeller in Richtung LH-Stellvertreter Anton Steixner. Dieser antwortete mit einem Lächeln: *„Ich werde alles an Unterstützung zusagen, was ich tun kann. Eine Summe nenne ich aber heute nicht.“* Steixner fungierte auch als Kessel-Pate und signierte den „Anton-Kessel“. Er gratulierte der

Waldgenossenschaft, weil „sie super drauf ist“. „Wenn alle anderen zusperren mussten und eine übrig geblieben ist, dann muss diese Waldgenossenschaft tüchtig sein“, lobte Steixner.

Durch die neue Anlage kann die Trocknungskapazität auf 15.000 Kubikmeter Schnittholz pro Jahr gesteigert werden. Mit der alten Heizung wären dafür rund 300.000 kg Gas notwendig gewesen. „Wir sparen damit etwa 280.000 Euro im Jahr“, erklärte Geschäftsführer Sinn. Noch ist das neue Biomassewerk in Ainet nicht ganz fertig. Im Frühjahr kommt noch eine Nachschnittkreissäge für 260.000 Euro dazu.

Neues Futterhaus beim Gasserhof



Durch den Neubau des Wirtschaftsgebäudes beim Gasserhof wird der bisher prägende Eindruck des Gebäudeensembles wesentlich verändert. Der Bau stellt aber die Voraussetzung für den Fortbestand des landwirtschaftlichen Betriebes dar.

Seit 1680 ist der Hofname Gässer im Steuerkataster des Landgerichtes Lienz unverändert eingetragen: „Andree Tschellnig besitzt das halbe Gasser Gietl mit Behausung.“ – Freistift der Familie Dinssl, später der Herrschaft auf Schloß Bruck.

Beschreibung: Einzelhofanlage in Göriach, bestehend aus Einhof, Holzschupfe mit Machkammer, Brunnenhaus, Hausgarten, Getreidemühle und Feldstadel.

Der Hof wurde vermutlich im 19. Jahrhundert zum heutigen Bestand erweitert.

Nun erhält der Hof ein neues Wirtschaftsgebäude im Ausmaß von ca. 15 x 15 Metern mit Schafstall, Unter- und Oberstadel. Talseitig wird das neue Futterhaus eine Höhe von 13 Metern erreichen und das bisher prägende Bild wesentlich verändern. Der Fortbestand des Betriebes erfordert aber diese Einschnitte.

Traditionelle Räudebekämpfung

Die Schafräude ist eine immer wieder auftretende Milbenkrankheit. Um wirksame Vorbeugungsmaßnahmen gegen die Schafräude zu treffen, ordnet die Behörde an, dass alle Schafe, die auf gemeinsame Almen und Weiden aufgetrieben werden, einer Räudebehandlung zu unterziehen sind.

Diese Maßnahme erfolgt entweder in Form einer Badung oder durch eine tierärztliche Behandlung (Injektion). In Schlaiten wird die Räudebekämpfung noch bei einer Badung durchgeführt.

Beim Meßner-Futterhaus wurden heuer am 30. April insgesamt exakt 456 Schafe und 9 Ziegen von 11 landwirtschaftlichen Betrieben gebadet. Erstmals kam ein neuer Bademeister zum Einsatz. Herbert Lumaßegger vulgo Rösch hat das Amt von Georg Engeler übernommen, der seit über 20 Jahren die Funktion des Bademeisters inne hatte.



Georg Engeler (im Vordergrund) übergab das Amt des „Bademeisters“ beim Schlaitner Räudebad an Herbert Lumaßegger.

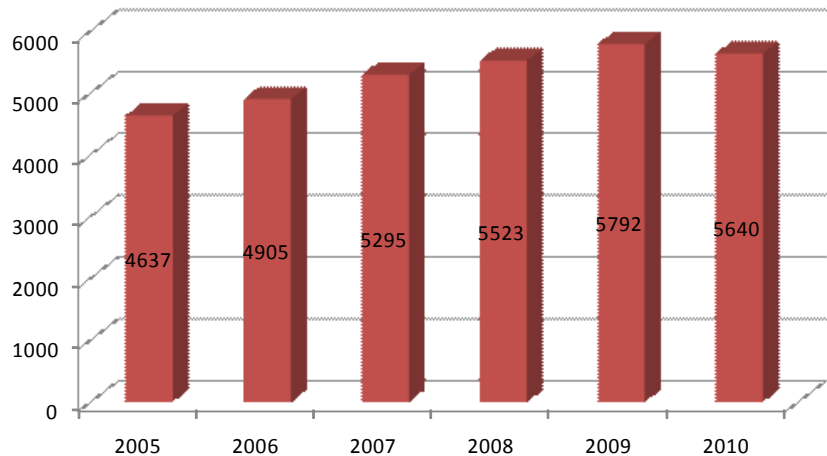
Wirtschaft

TVB-Ortsausschuss Schlaiten

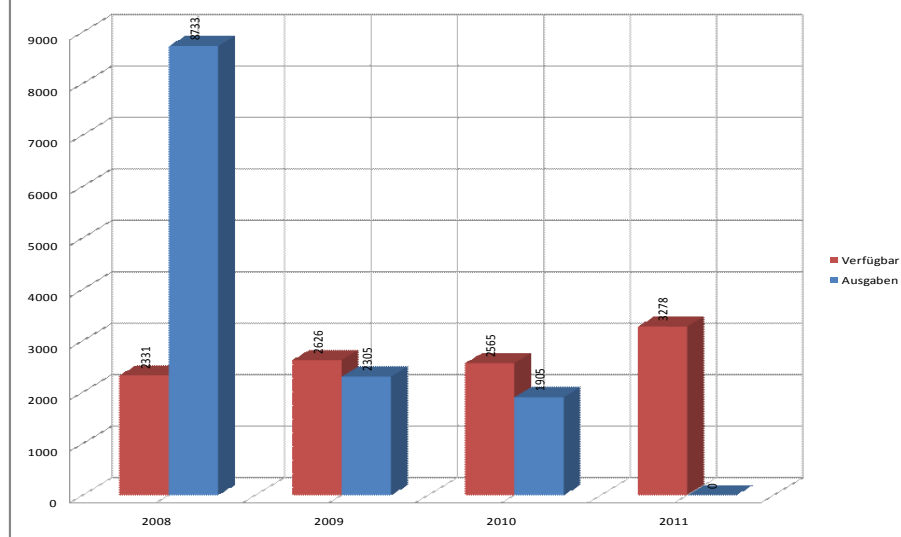
Ein Blick auf die Nächtigungs-Statistik der letzten fünf Jahre zeigt eine durchaus erfreuliche Tendenz mit einem leichten Anstieg der verzeichneten Nächtigungen von 4637 im Jahr 2005 auf 5640 im Jahr 2010. Die Anzahl der Vermieter ist in diesem Zeitraum annähernd gleich geblieben. In der Statistik sind aber auch mehrfache Nächtigungen gleicher Gäste enthalten.

Die finanziellen Mittel des Ortsausschusses werden entsprechend der verzeichneten Nächtigungen zugewiesen. Für größere Ausgaben werden jedoch auch vom Gesamtverband finanzielle Leistungen übernommen. Die Anschaffung der Pa-

Nächtigungen 2005 - 2010



Budgetentwicklung



noramatafel im Jahr 2008 überstieg deutlich die verfügbaren Mittel des Ortsausschusses. Die Mehrkosten wurden vom Verband übernommen. 2009 wurden unter anderem auch die Schlaitner Wanderkarten angekauft. Im vergangenen Jahr 2010 wurden neben den üblichen Pflichtausgaben, wie z.B. Konzerthonorar für die Musikkapelle Schlaiten und Anschaffung bzw. Instandhaltung von Beschilderungen und Ruhebänken auch eine Rückvergütung von € 0,10 pro Gästenächtigung an die Vermieter getätigt. Dies sollte eine kleine Anerkennung für ihre touristischen Bemühungen sein. Auch waren einige Ausgaben für die Steigsanierung zum Moschumandl zu tätigen. Insgesamt konnte jedoch ein Guthaben in

Höhe von € 660,00 als Rücklage für 2011 übertragen werden.

Vorschau auf 2011

Das Budget inkl. Rücklage beträgt für 2011 € 3.278,00. In der letzten Ortsversammlung am 12.04.2011 wurde gemeinsam mit der Gemeinde die Anschaffung von 10 neuen Ruhebänken beschlossen. Die bestehenden Plätze für Ruhebänke sollten nach und nach mit Steinplatten oder ähnlichem Material ausgelegt werden, sodass die Aufwendungen für die weitere Nachbetreuung verringert werden können. Weiters wird am alten Kirchsteig in der Nähe des Schrankens Daberweg eine zusätzliche Ruhebänk aufgestellt. Auch die Nachrüstung einiger Wegbeschilderungen wurde beschlossen.

Ein herzlicher Dank gilt noch Herrn Niederscheider Joe für die unentgeltliche Betreuung des Kirchsteiges!



Neue Rastbänke kommen nicht nur Urlaubsgästen zu Gute.

v.l.: Nicole Greinhofer mit ihrem Bruder Christoph, Lorena Rindler, Jessica mit Natalie und Jaqueline Schneider, Marco Ingruber und Dominic Rindler.

Soziales

Seniorenachmittag

Am Samstag, 9. April 2011 lud der Pfarrgemeinderat und die Jugend von Schlaiten unsere Senioren zu einem gemeinsamen Nachmittag ein.



Bei strahlendem Sonnenschein fällt es sichtlich schwer, in die Kamera zu blinzeln.

Von dem Angebot wurde recht zahlreich Gebrauch gemacht. Um 14 Uhr traf man sich für ein gemeinsames Foto auf dem Kirchplatz, was schon eine erste Herausforderung darstellte. Schließlich dauert es seine Zeit, bis jedes Gesicht für den Fotograf erkennbar ist.

Anschließend wurden im Gemeindehaus Kaffee und Kuchen serviert. Auch mit Krapfen hatten die Organisatoren vorgesorgt. Das eine oder andere Glaserl Wein lockerte die Stimmung auf und so stand einem Nachmittagshoagascht nichts mehr im Wege.



Im Gemeindesaal mischte sich Jung und Alt zu einem gemütlichen Hoagascht

In gegenseitigen Erzählungen erinnerte sich mancher an frühere Zeiten. Theresia Lukasser erzählte nicht nur über ihre Tätigkeit als ehemalige Abgeordnete zum Bundesrat, sondern auch über ihren Geburtsort St. Jakob i. D., ihre Erlebnisse mit ihrer Großmutter, Großtante und Mutter. Sie hat ihre Lebenserinnerungen auch in einem Buch mit dem Titel „Über die Sommergasse – Frauen auf der Leiten – Frauen leiten“ zusammengefasst.

Vielleicht ist es durch die Veranstaltung gelungen, jungen Leuten den Umgang mit der älteren Generation näher zu bringen.

Besuch im Altersheim



In regelmäßigen Abständen besuchen der Pfarrer und der Pfarrgemeinderatsobmann Schlaitner, die ihren Wohnsitz in das Wohn- und Pflegeheim verlegt haben.

Eine Runde wie diese kommt aber wohl eher selten zusammen. Zufällig trafen sich nämlich nicht nur Pfarrer Wieslaw und PGR-Obmann

Leopold Gantschnig, sondern auch Bürgermeister Ludwig Pedarnig mit Gattin Karin sowie Berni Gantschnig und Maria Scherwitzel, die für den Schlaitner „Sozialkreis“ tätig sind.

Sichtlich erfreut sind die betagten Herrschaften über den unverhofften Besuch aus Schlaiten. Denn das Interesse an ihrem langjährigen Hei-

matort ist niemandem vergangen und es gibt ja doch immer wieder so viel zu erzählen. Diese geistige Nahrung wirkt sich natürlich auch auf das körperliche Wohlbefinden aus.

von links:

Pfarrer Wieslaw Wesolowski, Pfarrgemeinderatsobmann Leopold Gantschnig, Petronilla Plattner, Josefa Forcher, Aloisia Klaunzer, Karin Pedarnig, Marianne Brugger, Maria Oblasser, Berni Gantschnig und Maria Scherwitzel; Auch Josefa Forcher und Aloisia Klaunzer freut der Besuch aus Schlaiten.

Fotos: Ludwig Pedarnig



Soziales

20 Jahre Sozialsprengel Lienz Land

Auf Initiative des damaligen Tristacher Bürgermeisters, Ing. Alois Walder, wurde vor 20 Jahren der Sozialsprengel Lienz Land gegründet.

Am 13. Mai 2011 fand die Jubiläumsfeier in der Dorfstube Tristach statt. Für die musikalische Begrüßung sorgte die Musikkapelle Tristach. An diesem Abend kamen zahlreiche Gäste, Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner, Verantwortliche, Funktionäre und Mitarbeiterinnen des Sprengels zusammen, um 20 Jahre zu feiern und Revue passieren zu lassen. Sprengelobmann Bgm. Martin Huber moderierte in einer Fotoshow die letzten 20 Jahre und bedankte sich

bei den Mitarbeiterinnen für die tägliche hervorragende Arbeit, die vom Pflegepersonal mit viel Engagement bewältigt wird. In den letzten 20 Jahren ist die Zahl der zu betreuenden Menschen stark angestiegen, die Inanspruchnahme von Essen auf Rädern hat sich seit Beginn beinahe verzehnfacht. Bezirks-

hauptfrau Dr. Olga Reisner stellte in ihren Grußworten fest, dass der Bezirk Osttirol zu den „ältesten“ im Land zählt und begründete dies mit der hohen Lebensqualität und der guten Pflege. Den Mitarbeiterinnen wünschte sie weiterhin viel Mut und Kraft für die Bewältigung der täglichen Aufgaben. Im Anschluss an die Ansprachen wurden treue Mitarbeiterinnen für ihr langjähriges Engagement im Sozialsprengel geehrt.



Unter dem Motto „Daheim statt Pflegeheim“ haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger umfassend zu betreuen. Wenn Sie krank sind, pflegebedürftig oder sonstige Hilfestellungen brauchen, wollen wir gemeinsam mit Ihnen die Betreuung und Pflege finden, die genau für Sie „passt“. Wir bieten Ihnen gerne und unverbindlich ein Beratungsgespräch an, kontaktieren Sie uns einfach!

Näheres erfahren Sie auch auf unserer Homepage: www.sozialsprengel.info

Pfarrausflug

Der Pfarrgemeinderat von Schläiten lud am Sonntag, 29. Mai 2011, zu einem Ausflug nach Maria Alm

Der Obmann des Pfarrgemeinderates, Leopold Gantschnig, hatte es in bewährter Manier übernommen, einen Ausflug der Pfarre zu organisieren und nahm entsprechende Anmeldungen entgegen.

Um 12.30 Uhr fanden sich an die 40 Teilnehmer bei der Dorflinde ein, um die Fahrt in den beschaulichen Wallfahrtsort Maria Alm bei Zell am See im Pinzgau anzutreten. Auch Pfarrer Wieslaw Wesolowski freute sich darüber, dass dieses alljährliche Angebot der Pfarre auch genutzt wird und so den Zusammenhalt der Pfarrkinder stärkt.

Die musikalische Gestaltung durch Erika und Barbara Plattner gab der

Andacht in der Wallfahrtskirche eine besondere Note. Gestärkt durch eine gute Jause blieb noch genügend

Zeit, in aller Ruhe die Kirche mit dem schönen Friedhof und den Ort zu besichtigen.



An die 40 Teilnehmer waren beim Pfarrausflug nach Maria Alm dabei.

Auf dem Foto fehlt Fotograf Alfons Klaunzer.

Soziales

Selbsthilfe Tirol

Das Geheimnis der Selbsthilfe

In einer Selbsthilfegruppe teilen Menschen ihre Probleme, finden Lösungen und bleiben nicht mehr allein, denn: Gemeinsam erreicht man mehr! Ziel ist die gemeinsame Bewältigung von Belastungen und das Erlangen neuer Lebensqualität. Betroffene erzählen: „Mir hat wer zugehört, endlich wurde ich verstanden und habe durch die Erfahrungen der anderen Betroffenen Hilfe bekommen. Dadurch lernte ich meine Krankheit anzunehmen, mein Leben neu zu organisieren und dadurch wieder eine bessere Lebensqualität zu erreichen.“

Selbsthilfegruppen sind eine wertvolle Stütze für chronisch Kranke und Behinderte, für Eltern kranker oder behinderter Kinder, für Menschen mit Suchterkrankungen, für psychisch Kranke und deren Angehörige, für Senioren, für Trauernde etc. Die Teilnahme lohnt sich bei fast jedem Anliegen oder in schwierigen Lebenssituationen.

Selbsthilfegruppen können keine Therapie ersetzen, sind aber eine wertvolle Ergänzung dazu.



In Selbsthilfegruppen erfahren die Mitglieder Verständnis, Offenheit, gegenseitige Unterstützung und bekommen durch den Erfahrungsaustausch nötige Informationen. Die Geschäftsstellenleiterin Christine Rennhofer-Moritz sagt: „Die Treffen finden in einem geschützten Rahmen

statt und die Teilnahme ist kostenlos.“

Informationen zu Thema „Selbsthilfe“ sind zu erhalten im Büro des Zweigvereins Osttirol, BKH-Lienz, 4. Stock/Süd Kontakt: 04852/606-290; Mobil: 0664-3856606 Email: osttirol@selbsthilfe-tirol.at

Katholischer Familienverband

familien

Der Katholische
Familienverband Tirol

Am 27. März 2011 lud die Zweigstelle Schlaiten des Katholischen Familienverbandes zu einem Treffen der mittlerweile 68 Mitglieder ein.

Die neue Zweigstellenleiterin Petra Brandstätter nutzte die Gelegenheit,

in diesem Rahmen ihrem Vorgänger Peter Paul Falkner für seine langjährige Tätigkeit im Namen des Verbandes zu danken.

Von März 1976 bis März 2008 war er als Zweigstellenleiter von Schlaiten tätig. Nach 33 Jahren legte er nun dieses „Ehrenamt“ zurück.

Vor ihm hatte Josef Waldner vlg. Obertschellnig dieses Amt inne. Als erster Zweigstellenleiter des Katholischen Familienverbandes war Florian Pedarnig vlg. Kraßnig tätig. Die genaueren Zeitangaben dieser Tätigkeit sind leider nicht erfasst.

Für sein Engagement wurde Peter Paul Falkner vom Dekanatsleiter des KfV Gabriel Ortner ein kleines Geschenk überreicht. Auch Bürgermeister Ludwig Pedarnig stellte sich mit einem Präsent ein



Peter Paul Falkner mit Bürgermeister Ludwig Pedarnig und Gabriel Ortner, die ihm für seine 33jährige Tätigkeit im Katholischen Familienverband dankten.

Bildung

Kindergarten 2010/2011



v.l. 1. Reihe: Daria Girstmair, Daniel Nöckler, Simon Tabernig;

2. Reihe: Jaqueline Schneider, Markus Mattersberger, Ramona Tabernig, Barbara Brandstätter, Hannah Lumaßegger, Elena Steiner, Matteo Rindler;

3. Reihe: Tante Annemarie Köffler, Christoph Greinhofer

Helfi-Olympiade: VS Schlaiten unschlagbar!

Bereits zum zweiten Mal fand am 2. März 2011 in Matrei i. O. eine Helfi-Olympiade für Volksschüler statt. Eine der 15 Mannschaften stellte auch die 3. und 4. Schulstufe der VS Schlaiten als Team „7 auf 1 Streich!“. Die Gemeinde Schlaiten sponsorte neue T-Shirts, die im Unterricht selbst gestaltet wurden, die tollen Schildkappen waren ein Geschenk von Alfons Klaunzer, die Fahrtspesen wurden „zur Feier des Tages“ freundlicherweise vom Taxiunternehmen XANDER übernommen.

Nach wochenlangem intensivem Unterricht in Theorie und Praxis der Ersten Hilfe gab Bezirksausbildungsleiter Alfons Klaunzer dem Ganzen, dank seiner großen Erfahrung in der Jugendausbildung, hochqualitativen Feinschliff in Organisation, Ablauf und kor-

rekter Durchführung der Ersten Hilfe.

Tatsächlich konnten die Kinder so Erste-Hilfe-technisch bei den realistisch nachgestellten Situationen vor Ort wirklich Großes leisten: Neben Theorieaufgaben galt es, Notfälle aus

dem Alltag praktisch sicher zu bewältigen (Nasenbluten, Schürfwunde, Knochenbruch, Bewusstlosigkeit,...). Ein großartiges Rahmenprogramm (Polizei, Rettung, AUVA, Bastelecke, Schminken von täuschend echten Wunden) bot ausreichend Kurzweil während der Wartezeiten, auch für eine gute Jause war gesorgt.

Gespannt fieberten die Kinder schließlich der Preisverteilung entgegen.

Allen Sponsoren, auch jenen, die im Hintergrund tatkräftig mitgewirkt haben, sei „ungenannt“ ebenfalls gedankt - allen voran aber in erster Linie dir, Alfons, und euch, liebe Dritt- und Viertklässler!



Das Schlaitner Team durfte sich letztendlich über den 1. Platz samt Goldmedaillen, Urkunden und Sachpreisen freuen. Wir gratulieren unseren tüchtigen Siegern ganz herzlich zur großartigen Leistung!!
Foto: VS Schlaiten

Klassenlehrerin
Claudia Außerlechner

Bildung

Volksschule 2010/2011



v.l.: 1. Reihe: Andreas Steiner, Patrick Tabernig, Lucas Grimm, Raphael Patterer;
 2. R.: David Tabernig, Laura Lumaßegger, Anja Gomig, Andreas Gantschnig, Marvin Ingruber, Marian Nöckler, Bernhard Schneider, Raphael Grimm;
 3. R.: VD Johannes Ortner, Annika Tabernig, Sarah Lumaßegger, Selina Lumaßegger, David Brandstätter



v.l.: 1. Reihe: Lorena Rindler, Noemi Gantschnig, Laura Steiner, Florentina Forcher, Lena Ingruber;
 2. R.: Lehrerin Birgit Anwald, Michael Holzer, VD Johannes Ortner, Mathias Steiner, Lehrerin Claudia Außerlechner

Bildung

Römerfest der Volksschule



Stolz präsentieren die jungen „Römer“ ihr „Römer-Diplom“



Mit viel Eifer arbeiten Raphael Grimm und Marian Nöckler an den gestellten Aufgaben zur Erreichung ihres Diplomes.

„Spielend“ lernen Noemi Gantschnig, Florentina Forcher und Andreas Gantschnig das Leben im alten Rom kennen.

LEGIMUS ist eine Veranstaltung des Landesschulrates für Tirol, deren Ziel die Stärkung der Lesekompetenz und die Förderung der Lesemotivation von Tiroler Schülerinnen und Schülern ist.

Als Teil des Gesamtkonzeptes verbringen die Schüler/innen der 3. bis 5. Schulstufen einen Halbtage in der Römerstadt Aguntum und können dort in die Welt der Römer eintauchen.

Ein Teil des Konzeptes besteht darin, auch an den Schulen an einem „Römerprojekt“ nach eigener Wahl zu arbeiten. Dabei wird ihnen viel Wissen um das Leben und die Geschichte der Alten Römer vermittelt.

Den Abschluss von „Legimus 11“ bildet ein großes Fest in Aguntum, bei welchem die Schulen ihre Arbeiten präsentieren und alle Teilnehmer eine Anerkennung erhalten.

Am 13. April 2011 veranstaltete Direktor Hannes Ortner mit den Lehrerinnen Birgit Anwald und Claudia Außerlechner in unsere Volksschule ein „Römerfest“. Mit viel Kreativität wurden römische Kleidungs-



stücke angefertigt. Auch die Lehrpersonen trugen eine stilechte Tunika. Bei diversen antiken Freizeitbeschäftigungen lernten die Kinder das Leben der Alten Römer näher kennen.

Musikschulkonzert in Schlaiten

Der Leiter der Landesmusikschule Lienz Talboden Hans Pircher ist sehr daran interessiert, dass die Vorspielabende der Musikschüler auch draußen am Lande stattfinden. Immer öfter dürfen auch die Randgemeinden um Lienz diese Veranstaltungen ausrichten.

Am Freitag, 4. März 2011 war es schließlich in Schlaiten soweit. Unter dem Titel „g'sungen, g'spielt und g'lächt“ präsentierten an die 30 jun-

Familie Holzer beeindruckte mit einer Gesangsdarbietung, Martin Tabernig und Andrä Girstmair spielten mit der Steirischen auf.



ge Talente ihr Können auf den verschiedensten Volksmusikinstrumenten. Aber auch das Volkslied kam nicht zu kurz. Gott sei Dank wird an unserer Landesmusikschule auf die Volksliedpflege nicht vergessen. Hans Pircher stellte im überfüllten Gemeindesaal nicht nur die

einzelnen Sänger und Musikanten vor. Er wusste auch so manche lustige Begebenheit über die einzelnen Gruppen zu berichten. Im Publikum war man sich einig: Es war nicht ein Vorspielabend der üblichen Art, sondern ein gemütlicher und geselliger Sänger- und Musikantenhoagascht, der in Erinnerung bleibt und den man durchaus wieder einmal in unserer Gemeinde veranstalten kann.

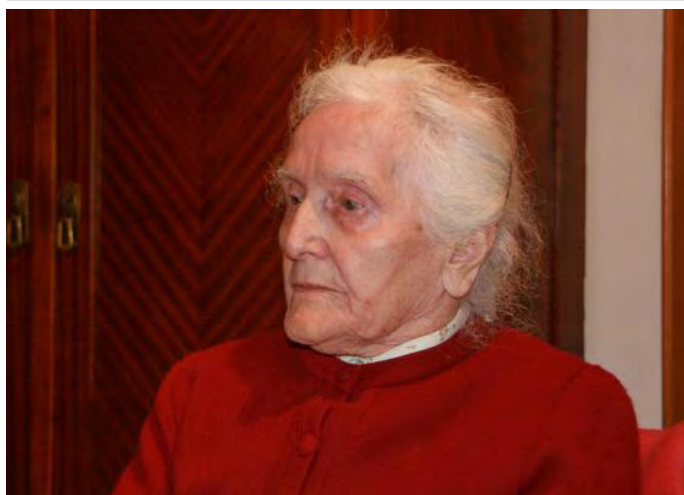
Geburtstagsjubiläen



16.01.2011: 90 Jahre
Theresia Lercher geb. Warscher, vlg. Unterschellnig
*führt ihren eigenen Haushalt und benötigt für die viele Arbeit
 keine nennenswerte Hilfe*



30.01.2011: 80 Jahre
Ursula Lumaßegger vlg. Rösch
lebt sehr gerne in der gewohnten Umgebung ihres Hoamatls



10.03.2011: 90 Jahre
Cäcilia Gantschnig
*war über 40 Jahre lang als Alt-Sängerin eine große Stütze
 beim Kirchenchor*

*WIR GRATULIEREN
 HERZLICH!*

04.12.2010: 96 Jahre
Marianne Oblasser
*ist die älteste Schläitnerin
 und erfreut sich noch
 guter Gesundheit!*



13.05.2011: 85 Jahre
Aloisia Klaunzer
fühlt sich im Wohn- und Pflegeheim Lienz sichtlich wohl



17.05.2011: 80 Jahre
Theresia Steiner geb. Falkner
*freut sich nach den anstrengenden Besuchen zahlreicher
 Gratulanten wieder auf eine gemütliche Kartenrunde*

Geburtstagsjubiläen



6. November 2011: 60 Jahre

Johann Georg Bichler vlg. Gridling

30 Jahre lang war er Mitglied des Gemeinderates, darunter auch in den Funktionen von Gemeindevorstand und Bürgermeister-Stellvertreter. Auch als Ortsbauernobmann und Obmann-Stv. der Agrargemeinschaft, sowie Mitglied des Pfarrkirchenrates war der Gridlinger Hansjörg jahrelang tätig.



7. November 2011: 80 Jahre

Ulrich Tabernig

Die „Jagerei“ ist das Hobby, das den „Zischger Ulrich“ fast jeden Tag in die freie Natur treibt und ihn gesund erhält.

Pfarnachrichten

Pflasterung im Friedhof

Der südseitige Weg vom Friedhofeingang zum Haupteingang der Pfarrkirche war bisher speziell nach der Schneeschmelze im Frühjahr oder nach größeren Regenfällen kaum passierbar und führte dazu, dass unnötige Verschmutzungen in die Kirche getragen werden. Daher hat sich der Pfarrkirchenrat entschlossen, diesen Weg inklusive dem Zugang zur Sakristei mit einer Pflasterung zu versehen.

Nach mehreren Besichtigungen anderer Friedhöfe und Abwägung von Vor- und Nachteilen hinsichtlich Vereisungs- und Rutschgefahr bzw. Wartungstauglichkeit entschied man sich dazu, die beim Friedhofeingang im Bereich des Brunnens bestehende Pflasterung zu belassen und das neue Pflaster in ähnlicher Bauart mit Granitblöcken weiterzuführen.

Die Gemeinde unterstützte dankenswerterweise das Vorhaben durch die Beistellung von Arbeitsleistungen bei der Herstellung des Unterbaues.

Auf eine Frostkofferschicht werden seitlich doppelreihig Granitwürfel in Beton versetzt, die Wegbreite wird in Trockenbauweise mit Granitsteinpflaster versehen. Die Pflasterung weiterer Wege im Friedhof soll vielleicht in einem anderen Jahr noch folgen.



Neue Liedanzeigetafel

Wie in den meisten Pfarrkirchen wurde nun auch für unsere Kirche eine elektronische Liedanzeigetafel (Kosten: ca. € 1.760) angeschafft.

Die Bedienung erfolgt über eine Funk-Fernbedienung, die in der Sakristei verwahrt wird und vom Mesner bedient werden oder vom jeweiligen Organist auf die Empore mitgenommen werden kann.

Dabei wurde bereits berücksichtigt, dass mit der geplanten Herausgabe eines neuen Gesangbuches (voraussichtlich im Jahr 2013) 4stellige Zahlen benötigt werden. Dabei handelt es sich um ein „Gemeinsames Gebet- und Gesangbuch“ der Katholischen (Erz-)Bistümer Deutschlands und Österreichs sowie des Bistums Bozen-Brixen mit Diözesan-Anhang.

Pfarnachrichten

Der „Herr im Elend“ ist wieder da!

An dieser Stelle mussten wir in der letzten Ausgabe des „Blattl“ vom Diebstahl der Skulptur „Unser Herr im Elend“ aus der Kapelle „Zum Guten Hirten“ in Göriach berichten.



Möglicherweise hat neben den eingeleiteten polizeilichen Ermittlungen auch diese Veröffentlichung dazu beigetragen, dass die (zumindest ideell) wertvolle Statue wieder zum rechtmäßigen Besitzer zurückgekehrt ist. Sie wurde nämlich bei der Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner - leider in beschädigtem Zustand - abgegeben.

Die Freude war groß, als Erich Glibber von seinem Kollegen über das Auftauchen der Figur verständigt

wurde. Nach Abwicklung der rechtlichen Hintergründe konnte er namens des Pfarrkirchenrates (er hatte seinerzeit auch die Anzeige über den Diebstahl erstattet) die Figur aus den Händen des stv. Bezirkspolizeikommandanten in Lienz wieder entgegennehmen.

Auch an dieser Stelle sei allen Beteiligten ein herzlicher Dank ausgesprochen, die dazu beigetragen haben, dass „Unser Herr im Elend“ wieder den Weg nach Schlaiten gefunden hat!

Bei der Renovierung der Kapelle zum Guten Hirten war seinerzeit in weiser Voraussicht vom zuständigen Alpherrn Zaiacher ein Geldbetrag als Rücklage auf einem Sparbuch angelegt worden. Der Pfarrkirchenrat nahm das Angebot von Johann Gantschnig, Zaiacher, dankbar an, dieses Geld für die Instandsetzung der Figur in Anspruch zu nehmen und beauftragte den heimischen Künstler Sebastian Rainer mit den Arbeiten.

Bei der alljährlich stattfindenden Almsegnung Anfang Juni 2011 wurde die Skulptur wieder feierlich gesegnet und auf dem angestammten Platz eingesetzt.

Pfarre Schlaiten unterstützt Hilfsaktion des Altbischofs



Das Aquarell (B x H ca. 38 x 42 cm) zeigt die herbstlich umrahmte Pfarrkirche Schlaiten. Leopold Gantschnig als Obmann des Pfarrgemeinderates organisierte eine Aktion zur möglichst gewinnbringenden Verwertung des Kunstwerkes zwecks Unterstützung einer Hilfsaktion des Altbischofs.

Zur Vollendung seines 90. Geburtstages im Jahr 2011 hat sich der Altbischof Dr. Reinhold Stecher eine Unterstützung seiner Aktion „Wasser zum Leben“ (Brunnenbauprojekte in Westafrika) gewünscht.

Im Rahmen des Pfarrfestes am 3. Juli 2011 wird das Original-Bildnis zur Verlosung kommen. Lose zum Preis von € 2,00 können bereits im Vorfeld des Festes bei einer Hausbesuchsaktion von Jugendlichen, unterstützt von Pfarrgemeinderäten, oder auch im Kaufhaus Schlaiten, erworben werden. Beim Pfarrfest wird der glückliche Gewinner ermittelt und das Gemälde übergeben.

Der Erlös aus dieser Aktion wird dem Altbischof im Rahmen eines Besuches durch Pfarrer Wieslaw Wesolowski mit Bgm. Ludwig Pedarnig und Pfarrgemeinderats-Obmann Leopold Gantschnig persönlich übergeben werden.



Marianne Brugger

geb. 28.05.1926

† 11.03.2011

Beim Kraßnig in Schlaiten geboren, war sie das älteste von 16 Kindern des Florian Pedarnig und der Frieda geb. Wibmer. Nach der Volksschule wurde sie dringend auf dem elterlichen Hof benötigt, wo nicht nur die eigene Großfamilie, sondern auch 2 Flüchtlingsfamilien aus Wien und einige Kriegsgefangene ernährt werden mussten.

Am 31. Dezember 1945 heiratete sie den Albinger-Bauern Peter Brugger. Aus der Ehe entstammen 6 Kinder, 9 Enkelkinder und 6 Urenkel folgten. 1954 bezog das junge Paar das neu erbaute Wohnhaus und bewirtschaftete noch einige Jahre den Bauernhof.

Schon Anfang der 60er-Jahre vermietete Marianne einige Gästezimmer und spielte damit eine Vorreiterrolle im Schlaitner Tourismus. Zufriedene Gäste, blumengeschmückte Häuser und der Erhalt des dörflichen Charakters waren ihr Herzensanliegen, ihr Wissen um alte Bräuche und Arbeitsweisen gab sie gerne weiter.

Viele mit Liebe und Können bemalte Hackbrettel, Kästen und Truhen, Holzteller und Vasen zeigten ihre Liebe zur Malerei.

Das Schreiben von Gedichten und Reimen hat sie wohl von ihrem Vater geerbt. Das in der Familie liegende musikalische Talent stellte sie als langjährige Sopranistin in den Dienst des Schlaitner Kirchenchores.

Nachdem ihr Ehemann Peter im Jahr 1999 verstorben war, zog sie im Frühjahr 2007 auf eigenen Wunsch in das Wohnheim Lienz, wo sie in völliger geistiger und körperlicher Selbstständigkeit die letzten Jahre ihres Lebens glücklich verbringen konnte, ohne jemandem zur Last zu fallen.

Unsere Verstorbenen



Berta Schneider geb. Holzer
geb. 07.10.1952
† 09.02.2011

Berta Schneider war das dritte von 10 Kindern des David Holzer und der Thekla, geborene Brunner. Mutter Thekla, Bruder David und Schwester Anita sind ihr durch Unfall und Krankheit bereits ins ewige Leben vorausgegangen.

Berta besuchte nach der Volksschule Schlaiten die Hauptschule in Lienz. Danach absolvierte sie in Innsbruck die Ausbildung zur Lehrerin.

Ihre ersten Berufserfahrungen sammelte sie als Lehrerin in Silz.

1976 ehelichte sie Herrn Willi Schneider. Sie folgte ihm nach Deutschland und war bis zuletzt als Sekretärin im Architekturbüro ihres Mannes tätig.

Nach ihrem plötzlichen Tod wurde dem Wunsch der Angehörigen entsprechend ihre Asche in die Heimatgemeinde überführt. Sie sollte hier ihre letzte Ruhestätte finden.

Die erste Urnenbeisetzung auf dem Ortsfriedhof von Schlaiten, im Familiengrab, rief große Anteilnahme der Bevölkerung hervor. Nun kann ihre Seele endlich Frieden finden.



Karl Engeler
geb. 09.09.1929
† 30.04.2011

Als zweites von 5 Kindern des Andreas Engeler vlg Schneider und der Anna geb. Steiner musste Karl nach dem Volksschulbesuch mit 15 Jahren noch für ein paar Monate in den Kriegsdienst einrücken. Nach der Landwirtschaftsschule ab 1945 war er als Land- und Forstarbeiter in verschiedenen Unternehmen beschäftigt bis er schließlich auch zur Gemeinde und Agrargemeinschaft Schlaiten gelangte. Als Probenehmer beim Leistungskontrollverband Kärnten-Osttirol konnte er 4 Jahre lang viele bäuerliche Betriebe kennenlernen und war auch nach seiner Pensionierung (1988) noch als Milchmesser in Schlaiten tätig. Dem Osttiroler Steinschafzuchtverein führte er die Kassa und war jahrelang Tätowierer und Be- werter.

1966 heiratete Karl seine Petronilla „Nille“ geb. Waldner vlg Gasser und konnte voll Freude im Jahr 1978 das neue Eigenheim beziehen.

In über 40 Jahren bei der Feuerwehr wurde ein waghalsiger Rettungseinsatz 1971 mit der Lebensrettermedaille gewürdigt. Die Vereinstätigkeit prägte sein Leben: Als Posaunist in der mitbegründeten Musikkapelle jahrelang Ausschussmitglied (kurzzeitig auch Obmann), verschiedene Funktionen bei der Sportunion (darunter 25 Jahre Rechnungsprüfer), Ausrückungen mit der Schützenkompanie, bei der Hinterbergler Schützengilde, und bis zuletzt Mitglied der Soldatenkameradschaft.

Wegen seiner Aufrichtigkeit und Gewissenhaftigkeit wurden ihm auch zwei Vormundschaften anvertraut.

Für viele nicht erkennbar ertrug er jahrelang eine schwere Krankheit, bis die Kraft schließlich zu Ende ging.



Anna Klaunzer
geb. 06.11.1922
† 25.05.2011

Anna Klaunzer, geb. Wibmer, wurde als zweites von 6 Kindern der Eheleute Jakob Wibmer und der Maria geb. Pedarnig in Göriach geboren. Anna besuchte zuerst die Volksschule in Schlaiten und ab 1932 in Göriach. Weiters ging sie 1 Jahr Haushaltsschule in Lienz. Ihr Bruder Peter, als Hoferbe vorgesehen, kam noch in den letzten Kriegstagen 1945 im Burgenland ums Leben. Somit übernahm Anna den großen Pedarnighof in Göriach. 1947 heiratete sie Isidor Klaunzer vom Gonig. Dieser Ehe entstammten 3 Kinder, wovon aber Elisabeth mit 2 Jahren zuhause tödlich verunglückte. Das Leben von Anna Klaunzer war geprägt von bäuerlicher Arbeit, von Fürsorge für die Familie und von Gastfreundschaft auf einem Bauernhof, wo einst der Hauptweg zu Almen und Wäldern vorbeiführte. Weiters stand im Leben von Pedarnig Nannile das Gebet und der Glaube im Mittelpunkt. Einige Wallfahrten nach Lourdes und zu anderen Heiligtümern zeugen vom Leben einer Person, die kein großes Aufsehen erregte, aber dafür nach dem Vorbild ihrer Namenspatronin, der Hl. Mutter Anna lebte.

Im Jahre 2007 konnte das Ehepaar Klaunzer im Beisein der Familie die Diamantene Hochzeit feiern. Bald danach, im Jänner 2008 starb ihr Mann Isidor. Die letzten 2 Jahre verbrachte Anna Klaunzer bei ihrem Sohn Seppl im Dorf. Sie wurde liebevoll und sorgvoll betreut von ihren beiden Söhnen. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott! Das Rosenkranzgebet war ihr ein wichtiges Anliegen und so bat sie auch noch am Sterbebett um viel Gebet. Dieses Vermächtnis wollen wir versuchen zu erfüllen.

**HERR
GIB IHNEN
DIE
EWIGE
RUHE!**

Sonstiges

Blühender Wald



„Da Wald bliehn - `s Vieche liehn“ - so heißt ein altes Sprichwort, eine sogenannte „Bauernregel“
Wie Rauchwolken zog der vom Wind gejagte Blütenstaub über die Wälder der Sonnseite.

Termine - Termine in Schlaiten - Termine

Sa	02.07.2011	Die Grattleroper - Kleinhäuslergeschichte	
So	03.07.2011	Inntaler Volkstheater	Dorfplatz – Festzelt
Mo	05.07.2011	Patrozinium und Pfarrfest	Pfarrkirche / Dorfplatz
	15.07.2011	Wanderausstellung „Bauen im ländlichen Raum“	
Sa	16.07.2011		Gemeindesaal
Sa	16.07.2011	Wallfahrt nach Maria Luggau	
So	17.07.2011	Konzert der MK Schlaiten	Dorfplatz / Pavillon
So	07.08.2011	Bergmesse beim Heimkehrerkreuz	Moschumandl / Schlaitner Tor
Mo	15.08.2011	Bezirksmusikfest	Lienz
Fr	19.08.2011	Konzert der MK Schlaiten	Beim Oberlienzer Kirchtag
So	21.08.2011	Konzert mit Anras Brass	Dorfplatz – Festzelt
So	28.08.2011	Schlipfkrapfenfest	Dorfplatz – Festzelt
Sa	03.09.2011	Konzert der MK Schlaiten	Lienz – Hauptplatz
So	25.09.2011	Konzert der MK Schlaiten	Dorfplatz / Pavillon
Sa	15.10.2011	Iseltaler Hackbrettler treffen	Gemeindehaus
Di	25.10.2011	Flohmarkt – Basar	Gemeindehaus
Mo	31.10.2011	Göriacher Kirchtag	Pension Schoberblick
Di	01.11.2011	Krapfenschnappen	Schlaiten
So	06.11.2011	Allerheiligen – Gräberbesuch	Pfarrkirche
Sa	12.11.2011	Totengedenken	Kriegerkapelle
		Ball der Freiw. Feuerwehr Schlaiten	Gemeindehaus